Lodzer Zeitung.

№ 138. Dienstag 6. (18.) Juni 1895 32. Jahrgang

Redaction: Konstantiner-Straße Nro. 320f., im eigenen Hause. — Expedition und Annoncen-Annahme: in Lodz: Petrikauer-Straße Nro. 263 (50), Haus Frischmann, u. in der Buchhandlung v. R. Horn, Glówna-Straße, in Warschau durch die Redaction des Eppelberg'schen Illustrirten Kalenders, Dzielna-Straße Nro. 32, sowie Unger, Wierzbowa-Straße Nro. 8. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für Auswärtige vierteljährlich mit Postversendung Rbl. 2.25, unter Kreuzband Rbl. 3.30. — Preis eines Exemplars 5 Kopeken. — Inserate werden pro Nonpareilzeile oder deren Raum mit 6 Kopeken berechnet. — Reklamen 15 Kopeken pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pf. pro Nonparailzeile angenommen.

Annoncen für folgende Nummer werden bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Inland.

St. Petersburg. Bereits vor einiger Zeit theilten wir mit, daß unter dem Präsidium des Ministers des Kaiserlichen Hofes, Grafen Woronzow-Daschkow, eine Krönungs-Kommission niedergesetzt worden sei. Wie der „Grafhd." jetzt berichtet, wird die Kommission auch im Sommer ihre Thätigkeit nicht einstellen, sondern sich täglich zu Morgen- und Abendsitzungen versammeln. Ein Theil der Arbeiten ist bereits erledigt, jetzt beschäftigt sich die Kommission mit der Verarbeitung des zur Veranstaltung von Volksbelustigungen gesammelten Materials.

— Der Emir von Buchara wird, den „Nowosti" zufolge, Ende Juni in Kaukasien eintreffen und dort fünf Wochen lang die Mineralbäder benutzen.

— Das Rekruten-Kontingent für das Jahr 1895 wird durch einen Allerhöchsten Erlaß an den Dirigirenden Senat vom 8. (20.) Mai c. für das Reich auf 274,650 Mann und für die eingeborene Bevölkerung des Terek- und Kuban-Gebiets und Transkaukasiens — auf 2750 Mann festgesetzt.

— Das Institut der Landhauptleute soll, wie der „Grafhd." gerüchtweise erfährt, im Gouv. Witebsk eingeführt werden.

— Zum Londoner internationalen Eisenbahn-Kongreß werden, wie die Blätter mittheilen, in diesen Tagen 10 russische Ingenieure abreisen, die vom Ministerium der Kommunikationen dorthin abkommandirt worden sind. Der Kongreß wird 10—20 Tage dauern.

— Der „Nowoje Wremja" entnehmen wir, daß man den mehrfachen Gesuchen des Adels, der Landschaft und der Stadtverwaltungen von Jelissawetgrad und Alexandria Folge geben und ein Gouvernement Jelissawetgrad schaffen wolle. Wosnessensk und Nowomirgorod sollen zu Kreisstädten, einige Flecken (so z. B. Nowa-Praga) zu Städten und mehrere kleinere Ansiedelungen zu Flecken erhoben werden.

— Mit Genehmigung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Obercommandirenden der Garden und der Truppen des St. Petersburger Militärbezirks veranstaltet gegenwärtig, wie der „Russk. Inw." mittheilt, Geheimrath Kanschin im Ismailowschen Leibgarde-Regiment Versuche, die Soldatenkost verschiedenartiger zu gestalten, ohne das von der Krone bewilligte Kostgeld zu überschreiten. Ueber diese Versuche werden allen Truppentheilen Mittheilungen gemacht, zugleich mit der Aufforderung, je einen Soldaten abzucommandiren, um mit dem Verfahren vertraut zu werden, wie mit denselben Mitteln der Untermilitärs eine abwechselungsreiche und schmackhafte Nahrung bereitet werden kann. Die Versuche haben bis jetzt unzweifelhafte Erfolge ergeben. Sämmtliche zubereitete Speisen schmecken den Leuten durchaus.

— Im Departement der directen Steuern sind die Correcturen zum Wohnungssteuer-Gesetz beendet. Diese Correcturen beziehen sich auf die veränderte Eintheilung der Städte nach Klassen. Alle drei Jahre sollen diese Städteverzeichnisse durchgesehen werden.

— Die Gesellschaft zur Verbreitung der Heil. Schrift in Rußland setzt ihre Thätigkeit, wie aus dem Rechenschaftsbericht pro 1894 ersichtlich, mit Erfolg fort.

Im verflossenen Jahre hat die Gesellschaft 69,320 Exemplare der Heiligen Schrift an verschiedenen Ortschaften des Reiches abgesetzt, darunter 2078 Exemplare unentgeltlich.

Die Einnahmen der Gesellschaft beliefen sich auf 46,038 Rs. und die Ausgaben auf 46,868 Rubel, so daß die Ausgaben die Einnahmen um 830 Rs. 98 Kop. überstiegen. Dabei muß bemerkt werden, daß die Gesellschaft über keine Capitalien verfügt und ihre Thätigkeit nur auf Mitgliedsbeiträge und freiwillige Spenden basirt.

Am 1. Januar d. J. zählte die Gesellschaft 1389 Mitglieder, darunter 456 Personen geistlichen Standes und 8 Hausirer (als Buchhändler). Im Laufe ihres 31-jährigen Bestehens hat die Gesellschaft 1,657,709 Exemplare der Heiligen Schrift verbreitet, davon in Sibirien, Turkestan und im Amur-Gebiet gegen 152,000 Exemplare.

Zum Gedächtniß ihres 25-jährigen Bestehens hat die Gesellschaft einen Fonds gestiftet, dessen Zinsen zur Unterstützung der Bücherhausirer, welche ihre Gesundheit im Dienste der Gesellschaft eingebüßt, sowie zur Unterstützung der Familien derselben verwandt werden sollen. Der Fonds beziffert sich zur Zeit auf ca. 1500 Rs.

Die Motive des Finanzministeriums für die Ablehnung der Ermäßigung der Getreidetarife.

In letzter Zeit haben viele landwirthschaftliche Vereine, landwirthschaftliche Congresse und Landschaftsverwaltungen bei der Regierung um eine Ermäßigung der Tarife für die Beförderung von Getreidefrachten petitionirt. Das Finanzministerium hat es jedoch, wie wir in den „Birsh. Wed." lesen, für unmöglich erachtet, diesen Gesuchen zu willfahren und zwar aus folgenden Erwägungen: Die gegenwärtig geltenden Getreidetarife sind erst am 1. August 1893 auf 3 Jahre eingeführt worden. Dazu nahmen an der Ausarbeitung derselben Vertreter der Landwirthschaft aus den meisten für den Getreidebau wichtigeren Gouvernements Theil, sowie auch Vertreter aller der Landwirthschaft verwandten Zweige, deren Interessen mit dieser Frage verbunden sind. Die allgemeine Durchsicht der Tarife, welche bis zum

Der Dämon auf Schloß Adlershorst.

Roman

von

Hildegard von Gabain.

31] (Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

„Hörst Du nicht das Rollen eines Wagens?"

Auch Haldenbruch trat hinzu. Ganz deutlich vernahmen sie nun das schnelle Näherkommen des Gefährtes, bis gleich danach ein Phaeton, mit zwei kräftigen Braunen gespannt, um den Schloßberg bog und alsbald vor dem Herrenhause hielt.

Es war wirklich Elses Bruder, der gekommen war, um auszuruhen bei den lieben Verwandten. Hier im trauten, engen Kreise, gedachte er, das liebe, kranke Mädchen wiederzusehen, in der Hoffnung, daß es ihm doch noch einst angehören werde. Wie ein Ertrinkender an einen Strohhalm, so klammerte sich der junge Künstler an den Gedanken, Frida könne wieder aufleben und ihre Eltern den Bund schließlich doch segnen, wenn sie sähen, daß der Tochter Wiederherstellung davon abhänge.

Das Ehepaar war herausgetreten, um Klaus zu begrüßen; Elses ernstes Aussehen weissagte ihm nichts Gutes und so galt seine erste Frage der Kranken.

„Wie geht es Frida? Sage schnell Schwester, täusche mich nicht," rief er, erregt ihre Hand fassend.

„Du sollst sie sehen, armer Bruder, aber zuerst werde ruhig und bereite Dich auf einen herzzerreißenden Anblick vor. Es war hohe Zeit, daß Du kamst, denn ihre Augenblicke sind gezählt."

„So ist es Wahrheit, was mein Innerstes mir erbarmungslos im Wachen und Träumen zurief und was mir keine Ruhe ließ! Oh, Else laß mich schnell zu ihr!"

„So komm und sei gefaßt, mein Freund, wie gern theilte ich mein Glück mit Dir, wir hätten beide genug."

Er nickte wortlos vor sich hin, während er der Schwester folgte, die ihn sanft in das Zimmer hineinschob. Klaus jedoch wankte einige Schritte zurück, ein Schwindel erfaßte ihn, die rechte Hand erfaßte den Thürpfosten, die linke drückte der Beklagenswerthe auf die Brust, ihm war es, als faßte die kalte Hand des Todes nach seinem Herzen. Es war also keine Sinnestäuschung? Dort auf der Chaiselongue jenes bleiche Mädchen, die überirdisch durchscheinende Gestalt war seine Frida, sein Glück, sein Alles? Die blühende Jungfrau von ehedem war diese abgezehrte Gestalt? So stark hatte sie Gram und Kummer, aber wohl auch der geheime Keim einer schleichenden Krankheit in dem letzten halben Jahr, seit er seinen Liebling nicht gesehen, verändert.

„Fasse Dich, Klaus," flüsterte Else, selbst aufs Höchste erschüttert.

Ach ja, das hatte er in seinen Schmerz vergessen und tonlos kam der geliebte Name von seinen Lippen.

Sie aber hatte ihn doch vernommen. Mit einem Lächeln erhob sich die Kranke, ihre Wangen fingen an zu glühen und mit dem Ausruf:

„Mein theurer Freund, ich fühlte Deine Nähe, ich wußte, daß Du kommen würdest," sank die Erschöpfte an die Brust des tief gebeugten Mannes. Er umfaßte die schwankende Gestalt, führte sie auf das Sopha zurück und sprach milde, tröstende Worte, bis das laut pochende Herz wieder ruhiger schlug und Frida mit stiller Ergebung ihm erzählte von ihrem Leiden, ihn vorbereitete auf ihren frühen Tod.

Wie lauschte der Unglückliche athemlos, das bange Herz zusammengepreßt von qualvoller Angst!

„Oh, sprich nicht so, meine theure Frida," wagte Klaus, endlich sich ermannend, sie zu unterbrechen, „weißt Du denn nicht, daß Du mir damit so namenloses Weh bereitest? Will mein süßer Liebling nicht leben und an meiner Seite glücklich werden? Ich will mit Dir alles erringen, laß uns nur nicht verzagen."

„Nein, nein, es ist vorbei mit Glück und Sonnenschein — ich büße für alte Schuld, die Haß und Rachsucht an einem unglücklichen Mädchen verübte, der Himmel will es so und wir müssen gehorchen."

Dann schlossen sich die lebensmüden Augen; und nur das leise Heben der kranken Brust gab Zeugniß, daß noch nicht der letzte Lebensfunke erloschen war.

Hugo und Else waren in das Zimmer getreten, denn sie fühlten nur zu gut, daß ein schwarzer, düsterer Trauerflor sich über ihr glückliches Heim niedergelassen —

So war Stunde um Stunde verronnen; die Sonne war im Versinken, ein leichtes Wehen der Bäume verkündete das Nahen des Abends. Noch einmal öffnete Frida die Augen, wie verklärt um sich blickend.

„Else, Onkel Hugo — kommt zu mir! So — gebt mir Eure lieben Hände — nun ist es gut — lebt wohl — Dank für Eure Liebe. Klaus Du Geliebter meines Herzens — wie gern bliebe ich noch bei Dir — es darf nicht sein — sieh, auch in unseren Herzen war einst sonniger Frühling, der Winter kam, oh — so schnell, so schnell und bedeckte alle Blüthen mit Eis — So laß mich schlafen gehen, ich bin — so müde — so —"

Schwer sank ihr Köpfchen an das weinende Herz des jungen, beklagenswerthen Mannes.

„Frida" rief er leidenschaftlich, „Frida, bleibe bei mir! Ohne Dich ist mir die Welt nichts, ohne Dich —"

„Still, still, mein Freund, mir ist so wohl!"

Ein sanfter Druck ihrer Hand, ein tiefer Athemzug und das arme Herz hatte aufgehört zu schlagen. Friedlich und schön, wie eine Schlafende, ruhte sie in Klaus Armen.

Mit sanftem Flügelschlag war der Todesengel durch das Gemach geschwebt; immer höher und höher stieg er empor, zu den lichten Regionen, auf seinen Flügeln eine Dulderin der grausamen Welt entführend —

Lautlose Abendstille lag um das Haus gebreitet, heilige Ruhe des Todes über dem Zimmer, in welchem, vom silbernen Nachtgestirn beleuchtet, das liebliche Mädchen im ewigen Schlummer ruhte.

Nach einem stillen, thränenlosen Abschied trat Klaus in die Nacht hinaus, es litt ihn hier nicht länger, er mußte fort. Wie hätte er vermocht, den Menschen an diesem Ort zu begegnen, die nun kommen würden, ihr den Vorurtheilen ihres Standes geopfertes Kind in die Erde zu betten. Im nächsten Frühjahr um dieselbe Zeit wollte er wiederkehren, um das theure Grab zu besuchen und selbst auszuruhen von des Lebens Last und Leid. Jetzt wollte er ohne Ruh und Rast in die weite Welt gehen, um mit den wehmüthigen Klängen seiner Geige die Menschen zu entzücken, seiner Kunst allein wollte er noch leben. Sein Glück war begraben, für ihn gab es nichts mehr, was ihn freute, dunkle, undurchdringliche Finsterniß umgab sein ferneres Leben.

* * *

Nur mit größtem Widerstreben hatte Graf Odella Haldenbruchs Bitten nachgegeben, der verstorbenen Leiche in Raubenberg beisetzen zu lassen, und nur vorläufig hatte er darein gewilligt. Schon seiner Gemahlin wegen war es ihm unsäglich schwer geworden, dem Wunsche seines sterbenden Kindes zu willfahren, denn Olga war von diesem ersten großen Schmerz, der ihr Leben traf, auf das Nachhaltigste erschüttert.

1. August 1893 giltig waren, war unter Anderem durch die Nothwendigkeit des Anpassens an die veränderten Bedingungen der Versorgung des Weltgetreidemarktes hervorgerufen. Aus diesem Grunde hatte das Finanzministeriums die Herabsetzung der früheren Getreidetarife um annähernd 3 Millionen Rubel gestattet. Was den starken Preisfall für Getreideproducte im Laufe der zu Ende gehenden Getreidecampagne anlangt, so ist derselbe durch Ueberfüllung des Weltmarktes mit Getreide, infolge verstärkten Angebots seitens Amerikas und gleichzeitiger guter Ernte bei uns, hervorgerufen. Die durch diese Umstände bedingte schwierige Lage der Landwirthschaft und die Nothwendigkeit der Ergreifung von Maßregeln zur Erleichterung dieser Lage haben bereits im verflossenen Jahre die Aufmerksamkeit des Finanzministeriums auf sich gelenkt. Zur Beantwortung der Frage, in welchem Maße dieses Ziel durch eine allgemeine Ermäßigung der Getreidetarife erreicht werden könne, wurde im Juni des verflossenen Jahres eine besondere Conferenz, bestehend aus Vertretern verschiedener Ressorts und Landwirthen, vom Herrn Finanzminister zusammenberufen. Aus den dieser Conferenz zugegangenen Daten und den Erwägungen derselben ging hervor, daß bei der Feststellung des während der jetzt zu Ende gehenden Getreidecampagne stattgehabten Verhältnisses von Angebot und Nachfrage des Getreides auf dem Weltmarkte es nicht zu erwarten stand, daß eine Ermäßigung der Exporttarife zu einer entsprechenden Erhöhung der Getreidepreise im Innern führen könnte, sondern daß eher zu befürchten wäre, daß die Durchführung einer solchen Maßnahme, wie die Ermäßigung der Exporttarife für Getreide bei der äußerst gedrückten Lage des Marktes und bei der Ueberfüllung desselben mit Getreide, nur einen weiteren Preisfall hervorrufen könne und somit anstatt den Landwirthen Hilfe zu bringen, ihre Lage nur verschlechtern könne.

In Hinsicht darauf hat das Finanzministerium es für unmöglich erachtet, die allgemeine Ermäßung der Getreidetarife auf $^1/_{100}$ Kop. pro Pud und Werst zu gestatten; dabei hat das Ministerium seine Aufmersamkeit noch darauf gelenkt, daß die Vornahme dieser Maßnahme, bei der äußersten Ungewißheit ihrer Resultate, schon in einem Jahre in den Einnahmen der Eisenbahnen einen Ausfall von 35 Millionen Rubel zur Folge haben würde. Die Mindereinnahme der Regierung allein würde sich auf 30 Millionen Rubel stellen.

Aus der russischen Presse.

— Unter der Spitzmarke „Ein neues Geldzeichen" finden wir in der „St. Ptb. Ztg." folgendes Referat:

Bei der Statuirung der Metallwährung, schreiben die „Birsh. Wed.", erlangt besonders ein Paragraph des neuen Statuts der Staatsbank, der die Verabfolgung von Depositenquittungen auf Einlagen in Gold verfügt, eine große Bedeutung. So lange Geschäftsabschlüsse auf Goldvaluta bei uns kein volles Bürgerrecht hatten, wurden Deposita in Gold nur zur Bezahlung der Zollgebühren angenommen, folglich war die Cirkulation dieses Metalles sehr beschränkt und das Gold hatte nur in sehr geringem Maße den Charakter eines Geldzeichens. Durch das Gesetz vom 8. Mai wird nun die Zahl der Goldeinlagen in der Staatsbank erheblich wachsen und die auf diese Deposita verabreichten Quittunzen werden mit der Zeit im Inlande die Bedeutung eines Geldzeichens erlangen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die vom Finanzministerium ins Werk gesetzte Reform der Geldcirkulation längere Zeit bedürfen wird, um sich einzubürgern, da sich die Bevölkerung nur sehr schwer von einer vieljährigen Gewohnheit lossagt. Um den Kaufleuten und Gewerbetreibenden den allmählichen Uebergang vom Papier zur Goldmünze zu erleichtern, ist vom Finanzressort die zweckmäßige Verfügung getroffen worden, die Cirkulation von Depositenquittungen der Staatsbank zu gestatten, welche jederzeit in Gold umgewechselt werden können. In Anbetracht der Verpflichtung der Staatsbank, gegen Golddeposita im Umfange von 10, 20, 50, 100 u. s. w. Halbimperialen Depositenquittungen zu verabreichen, werden diese Quittungen sehr bald als Zahlmittel benutzt werden. Somit können diese Quittungen nach und nach das Papiergeld aus dem Verkehr drängen oder letzterem die Rolle eines Zahlmittels für kleine und kleinere Summen zuweisen. Es versteht sich von selbst, meinen weiter die „Birsh. Wed.", daß das Papier nur allmählich von dem Geldmarkte verdrängt werden wird, da das Publikum aller Wahrscheinlichkeit nach wohl den Wunsch haben wird, sich erst davon zu überzeugen, ob der vom Finanzministerium zunächst auf drei Monate fixirte Goldkurs ein stabiler sein wird. Wird jedoch einmal das Vertrauen des Publikums zu der Stetigkeit des Goldkurses befestigt sein, so darf angenommen werden, daß dann mit einem Schlage die Zahl der cirkulirenden Depositenquittungen wachsen wird und diese den Charakter des Papiergeldes annehmen werden.

Eine besonders große Bedeutung dürften die Depositenquittungen als Mittel zur Heranziehung ausländischer Kapitalien erringen. Seit Erlaß der Verfügungen, die eine Ausfuhr unseres Papiergeldes theils erschweren, theils verbieten, haben bekanntlich unsere Handelsbanken zum Theil die Möglichkeit verloren, mit dem billigen ausländischen Kapital zu operiren. Bis zur Zeit der erwähnten Verfügung lagen in den Kassen der St. Petersburger Banken allein 30 bis 35 Millionen Rubel ausländischer Kreditinstitutionen. Diese ungeheuren Summen lagen hier freilich größtentheils zu Spekulationszwecken, standen aber ungeachtet dessen unseren Banken und Handlungshäusern zu kurzfristigen Operationen zur Verfügung. Die Erschwerung des Exportes von Papiergeld und das Verbot, auf die Kursdifferenzen des Kreditbillets zu spekuliren, haben unstreitig gute Folgen nach sich gezogen, doch gleichzeitig darf nicht verschwiegen werden, daß infolge dessen ein fühlbarer Mangel an roulirenden Werthzeichen eintrat, aus welchem Grunde sich die meisten unserer Kreditinstitute zur Emission neuer Aktien veranlaßt gesehen haben. Jetzt dagegen, bei der Möglichkeit, die Depositenquittungen in Verkehr zu bringen und sie binnen einer dreimonatlichen Frist jederzeit umwechseln zu können, wird der angedeutete Uebelstand nicht mehr eintreten. Da sich weiter die Staatsbank verpflichtet hat, ohne jede Formalität die Depositenquittungen in Gold umzuwechseln, so darf angenommen werden, daß ausländische Kapitalisten diese günstige Konstellation zu einer sicheren und vortheilhaften Kapitalanlage benutzen werden, wodurch wir wiederum die Möglichkeit erhalten, Kapitalien zu einem billigeren als bei uns üblichen Zinsfuße zu erhalten.

Aus Deutschland.

(Eigenbericht der „Lodzer Zeitung.")

Berlin, 14. (2.) Juni.

D. S. Die gesammte deutsche Gesellschaft befindet sich in einer prickelnd-nervösen, neugierig-angeregten Verstimmung, wie sie einem großen bunten Festtrubel vorauszugehen pflegt. Auf der Kieler Rhede wehen bereits die bunten Flaggen verschiedener Nationen und bald wird das langgestreckte Wasserbecken einer Völkermesse auf schaukelnden Wogen gleichen. Und sind die Kieler Festlichkeiten abgethan, dann beginnen nach nicht allzulanger Zwischenpause die großen Gedenktage des deutsch-französischen Krieges, die vom Rhein bis zur Memel, vom Fels bis zum Meer die ganze Nation in tiefgehender Weise bewegen und erheben werden. Eine große Anzahl der verschiedensten Festschriften und Sammelwerke ist in Vorbereitung. Das Heer wird voll Stolz und unter glänzendem Schaugepränge die Waffenthaten des großen Krieges feiern. Schaaren von Veteranen werden aus allen europäischen Ländern, selbst aus Amerika, erwartet.

Die durch den Aachener Klosterprozeß heftig erregte öffentliche Meinung hat durch die Schließung der Alexianer-Anstalt eine ausreichende Genugthuung erhalten. Hervorzuheben ist, daß nur die Privatkranken-Anstalt geschlossen ist, daß hingegen der Fortbestand der klösterlichen Niederlassung nicht im Mindesten berührt wird. Die Verhaftung des Subdirektors Bruder Heinrich soll, wie gerüchtweise verlautet, erst verfügt worden sein, als man dem katholischen Staatsanwalt einen protestantischen Gehilfen und Stellvertreter zur Seite gestellt hatte. Der Erstere hatte sich nicht getraut, sein Haupt der Gefahr der Exkommunikation auszusetzen.

Ein merkwürdiger Beleidigungsprozeß wurde dieser Tage in Berlin verhandelt. Ein Berliner Jude (der übrigens protestantisch getauft war), Namens Friedmann, später „König Friedmann" geheißen, hatte im Lande Midiam am Rothen Meer eine jüdische Kolonie begründet und, um seine bald aus dem Leim gehende Gründung zusammenzuhalten, eine drakonische Disciplin eingeführt. Wie weiland Rehabram hatte er seine Unterthanen nicht bloß mit Ruthen, sondern mit Skorpionen gezüchtigt. Dr. Hildesheimer hatte darauf Friedmann wegen dieser Unmenschlichkeiten heftig angegriffen, worauf letzterer nach seiner Rückkehr nach Deutschland mit einer Beleidigungsklage reagirte. Die Gerichtsverhandlung ergab die Wahrheit der meisten Behauptungen und Vorwürfe des Dr. Hildesheimer, so daß der Prozeß schließlich mit der Verhängung einer ganz geringfügigen Geldstrafe schloß. Friedmann aber strolcht nach wie vor in Berlin als einer der traurigsten „Rois en exil", als ein wahrer „Hanswurst von Ex König" umher.

Eine stark an amerikanische Zustände erinnernde Episode ist die Schießerei der beiden Posener Gutsbesitzer Mikulski und Groeger. Mikulski war von Groeger schwer gereizt worden, hatte sofort seinen Revolver gezogen und den Gegner gezwungen, mit ihm auf dem Hofe eines Posener Hotels einen Zweikampf ohne Sekundanten zu bestehen, in welchem er selber schließlich zum Krüppel geschossen wurde. Mikulski wurden vom Gericht mildernde Umstände zugebilligt und seine Strafe bloß auf 300 Mark Geldbuße bemessen. Groeger wurde, da er sich in der Nothwehr befunden hatte, freigesprochen, in einer anderen Klage dagegen zu einer Woche Festungshaft verurtheilt.

Die Berliner Stadtverordneten Versammlung hat der Firma Siemens und Halske die Errichtung einer elektrischen Hochbahn genehmigt und der Großen Pferdebahn-Gesellschaft die Errichtung elektrischer Wagen auf mehreren Linien zur Pflicht gemacht.

Politische Uebersicht.

— Die **Alexanier-Anstalt Mariaberg** ist durch eine entsprechende Mittheilung der Regierung an den Generaloberen Bank **definitiv geschlossen** worden. Dem Letzteren wurde die fernere Aufnahme von Kranken untersagt. Wegen Unterbringung der vorhandenen Kranken wird Näheres noch angeordnet werden, sobald die Ankunft des Landesdirectors, sowie mehrerer Irrenärzte erfolgt ist. Auch die Ankunft des Oberpräsidenten der Rheinprovinz steht unmittelbar bevor. Auf Veranlassung des Landesdirectors Klein sind vorläufig die Irrenärzte Dr. Gottlob von der Provinzial-Irrenanstalt zu Merzig und Dr. Flügge von der Provinzial-Irrenanstalt zu Grafenberg mit dem Auftrage nach Aachen entsandt worden, die ärztliche Fürsorge für die von dem Landarmenverbande untergebrachten Kranken zu übernehmen.

Welche Aufmerksamkeit die deutsche Regierung jetzt der Angelegenheit schenkt, geht auch daraus hervor, daß der Reichskanzler den Ministerialdirector Dr. Bartsch aus dem Cultusministerium zum Vortrag über die Alexianer-Anstalt Mariaberg empfangen hat.

— Die **innere parlamentarische Krisis in Oesterreich** spitzt sich immer mehr zu. Der **Ausschuß der vereinigten Linken** hat zu der Frage über das Progymnasium in Cilli Stellung genommen und den **Austritt aus der Coalition** beschlossen; sobald der Budgetausschuß die Budgetsumme für das slovenische Gymnasium in Cilli bewilligt haben wird, wird die Linke den beiden anderen Parteien der Coalition und der Regierung ihren Austritt aus der Coalition formell mittheilen. Die Consequenzen dieses Schrittes werden sein, daß wahrscheinlich bereits gestern das Cabinet dem Kaiser seine Demission unterbreiten haben wird und daß das Cabinet zunächst mit der Weiterführung der Geschäfte betraut werden wird.

Der feste Entschluß der Linken, aus der Coalition auszuscheiden, hat in Wien großen Eindruck gemacht. Da die Regierung nach dem Ministerrath, welchem Plener und Wurmbrand nicht beigewohnt haben, wohl aber der Statthalter von Galizien, Badeni, und der Obmann des Polenclubs, Zaleski, mit den Clubs nicht mehr conferirte, glaubt man, daß im Schooße der Regierung keine Einigung erzielt sei. Graf Hohenwart hält sich für so weit engagirt, daß er, falls die Errichtung eines slovenischen Gymnasiums in Cilli beschlossen werden sollte, sein Mandat niederlegen würde. Mit dem Austritt der Slovenen wäre die Sprengung des Hohenwartclubs unausbleiblich. Nach einem solchen Beschluß würde man auch den Budget Ausschuß gar nicht mehr zusammentreten lassen, sondern im Plenum des Reichsrathes unmittelbar nach Erledigung der Steuerreform ein Budget-Provisorium verlangen und sodann den Reichesrath vertagen.

— Im **englischen Unterhause** fragte Ashmead-Bartlett an, ob die Regierung Nachricht darüber erhalten habe, daß **Rußland und China einen Vertrag abgeschlossen** haben, durch den China die Garantie Rußlands für die chinesische Anleihe von 16 Millionen Pfund Sterling erhalte, während China Rußland das Recht gebe, die transsibirische Bahn durch die chinesische Mandschurei hindurchzuführen, und ob Rußland einen Hafen auf chinesischem Gebiet südwestlich von Korea erhalte. Parlamentssecretair Grey erwiderte: „Wir hören, daß bis jetzt noch kein Arrangement zwischen Rußland und China abgeschlossen ist; aber ich kann keine Mittheilung machen in Bezug auf Verhandlungen, welche zwischen den beiden Staaten stattfinden mögen".

— Einer **Sofiaer Meldung** der „Köln. Ztg." zufolge hob der bulgarische Minister des Aeußern mehreren diplomatischen Vertretern gegenüber die Möglichkeit hervor, daß die **Entwickelung der armenischen Frage** die bulgarische Regierung in die Lage bringen könne, durch den Ausbruch des Volkswillens zu einer **Entscheidung in der macedonischen Bewegung** gedrängt zu werden. Da sie dem Volkswillen keinen Widerstand zu leisten vermöge, könnten die Ereignisse von 1885 wo das Volk die Regierung fortriß, sich leicht wiederholen und die bulgarische Armee in Macedonien einrücken. Die „Köln. Ztg." versichert demgegenüber, Europa habe kein Interesse daran, durch die Großmannspolitik eines kleinen Fürstenthums in eine Katastrophe verwickelt zu werden. Bulgarien könnte merkwürdige Erfahrungen machen, wenn es auf derartige Abenteuer sich einließe.

— Von officiöser Seite wird folgendes beschwichtigende Telegramm aus **Konstantinopel** verbreitet: Der Sherif von Mekka meldet, daß es dank der Bemühung der kaiserlich türkischen Behörden gelungen sei, die in Folge des bedauerlichen Zwischenfalles von Djeddah erregten Gemüther der fremden Vertreter zu beruhigen, und daß daselbst vollkommenste Sicherheit herrsche. Außerdem meldet der Vertreter des General-Gouverneurs von Hedjas, daß der verwundete Consular-Agent Rußlands sich auf dem Wege der Besserung befindet. — Nach Versicherungen von zuständiger Seite entbehrt die von London aus verbreitete Nachricht, daß der türkische Sultan erkrankt sei, jeglicher Begründung.

Was hört man Neues?

Zum Regimentsfest.

Im weiteren Verfolg unseres Berichtes über das am Namenstage des Erlauchten Chef des 37. Jekaterinburgschen Infanterieregiments, Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Alexei Alexandrowitsch am 20. Mai (1. Juni) abgehaltenen Regimentsfest berichten wir, daß Seine Excellenz der Chef unseres Gouvernements Wirklicher Staatsrath Miller, als Präses des Baucomitees zur Errichtung einer rechtgläubigen Garnisonskirche in unserer Stadt, auf ein an Seine Kaiserliche Hoheit gesandtes Gratulations-Telegramm mit folgender Antwort beglückt wurde:

„Ihr liebenswürdiges Telegramm hat mich auf das tiefste gerührt. Ich danke Ihnen, Herrn Kunitzer und den übrigen Mitgliedern des Baucomitees herzlich für die dargebrachten Wünsche und für den Eifer, welchen das Comitee bei dem Bau einer Kirche für mein ruhmreiches Jekaterinburger Regiment an den Tag legt. Es freut mich sehr, daß das Gotteshaus bis zum Tage der 100jährigen Gedenkfeier meines geliebten Regiments fertiggestellt sein wird.

Alexei."

Es schien eine tiefgreifende Veränderung sich in ihr vorzubereiten — man konnte nicht voraussehen, welcher Art dieselbe sein würde. Jedenfalls stand fest, daß sie sich die lebhaftesten Vorwürfe machte wegen der Härte, mit der sie ihr Kind in den Tod getrieben. Ein tiefes Mißtrauen gegen Wanda war die unausbleibliche Folge, denn diese war es gewesen, welche sie in ihrer Abneigung gegen „den Musikanten" bestärkt hatte.

Wanda selbst hatte Fridas Tod sogar als eine Art Glücksfall empfunden — denn lieber mochten ein paar Augen sich schließen, ehe eine Gräfin Odella einem Boskowski folgte: Auch war ihr Frida stets unbequem, ja verhaßt gewesen, da sie sich durchaus nicht nach ihren Grundsätzen leiten ließ. In ihrer wahnwitzigen Leidenschaft ging Wanda so weit, nach dem Tode des Mädchens ihre Stimmung zur Schau zu tragen und dieselbe selbst in ihrem Anzug durch bunte Zuthaten ihrer Garderobe zu illustriren. Das war sogar einer schwachen Natur, wie die der Gräfin, zu viel — ihre Mutterliebe ward dadurch im Innersten verwundet, noch mehr freilich durch den herzlosen Tod, mit dem Wanda ihre Trauer als Sentimentalität zu höhnen wagte.

So untergrub diese dämonische Natur durch die eigene Leidenschaft ihre Stellung im Hause, die zu behaupten ihr Zweck und Ziel ihres Lebens gewesen war. Es bedurfte nur eines kleinen Anstoßes, den Stein ins Rollen zu bringen — und dieser Anstoß blieb nicht aus.

Es war etwa vierzehn Tage nach Fridas Leichenbegängniß. Der Morgen brach hell und wonnevoll an; die Sonne küßte mit ihren erwärmenden Strahlen die schlummernde Natur und alsbald blühte, schimmerte und duftete es rings um das Schloß.

Inmitten dieser Frühlingspracht sitzt Wanda von Haldenbruch vor dem gedeckten Frühstückstisch. Die häßliche, unsympathische Gestalt in dem Morgenanzug mit türkischem Muster nachläßig in den hochlehnigen Gartensessel geschmiegt, die grauen Augen schauen unstät nach der Richtung der Freitreppe hin.

Als jedoch eine halbe Stunde verstrichen war, ohne daß sich dort das Erwartete zeigte, verfinsterte sich ihre Stirn merklich und sie schob verdrießlich die Tasse bei Seite.

„Wo sie nur wieder bleibt? Seit Fridas Tode wagt Olga fortgesetzt mir zu opponiren, ich will ihr jedoch gleich den Standpunkt klar machen und ihr zugleich sagen, daß die thörichten Thränen und Träumereien ein Ende nehmen müssen. Olga ist das einzige Wesen, das ich mit der ganzen, mir zu Gebote stehenden Liebe umfing, sie soll es nicht wagen mir ihr Herz zu entfremden, ich —" auch dieses harte Herz hatte eine verwundbare Stelle, um die Mundwinkel zuckte es ganz seltsam, ja selbst die grauen Augen wurden einen Augenblick von einem leichten Flor verschleiert, so daß Wandas Hand mehrere Mal über dieselben fortstreichen mußte, um den klaren Blick wieder zu erlangen.

Indeß war die weiche Stimmung nicht von langer Dauer; Wanda gerieth vielmehr förmlich ins Feuer, als ihre Gedanken zu der verstorbenen Nichte herüberschweiften.

„Warum folgte das kindische Mädchen nicht meinen Vorstellungen und vergaß den Menschen?" rief sie zornig, „mag er dem Volk und jedem, der es hören will, seine Lieder weiter vorspielen nur uns in Ruhe lassen. Ja, ja, mein bester Herr Musikant, Sie hatten die Rechnung ohne meine Wenigkeit gemacht!" Ein schrilles, boshaftes Lachen kam bei diesem Gedanken von ihren schmalen Lippen.

„Guten Morgen, Wanda; wie ist es Dir nur möglich so laut zu lachen?" sprach die Gräfin mit tiefem Vorwurf, während sie der Schwester die Hand reichte.

„Bist Du endlich da, Olga?" warf die so Begrüßte unfreundlich hin, „unverantwortlich lange läßt Du mich warten und weißt sehr wohl, daß mir das Frühstück nur in Deiner Gesellschaft schmeckt."

(Schluß folgt).

Das vom Kirchenbaucomitee abgesandte Gratulationstelegramm hatte folgenden Wortlaut:

St. Petersburg. An Seine Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Alexei Alexandrowitsch:

„Am heutigen Tage, als am Namensfeste Eurer Kaiserlichen Hoheit, entsendet das Bau-Comitee zur Errichtung einer Garnisonskirche für das 37. Jekaterinburger, den Namen Eurer Kaiserlichen Hoheit führende Infanterieregiment die unterthänigsten Glückwünsche für das Wohlergehen Eurer Kaiserlichen Hoheit. Der Bau des Gotteshauses hat begonnen und hofft das Comitee bis zum 1. September des künftigen Jahres dasselbe fertigzustellen, auf daß das Regiment an seinem hundertjährigen Gedenktage in vollem Bestande in der eigenen Kirche dem Gottesdienst wird beiwohnen können.

Präses des Baucomitees: Gouverneur K. K. Miller, Vicepräses: Julius Kunitzer, Ehren-Vicepräses: Oberst Zerpitzki. Mitglieder des Comitees: Militär-Geistlicher Nikolski, Polizeimeister Chrzanowski, E. Herbst, L. Meyer, J. Heinzel, H. Konstadt, K. Scheibler, J. Heinzel jr., Architekt Chelminski, J. Poznanski, R. Keller, E. Göldner, S. Rosenblatt."

Vom Präsidenten unserer Stadt.

Zwecks endgültiger Revision der in Lodz befindlichen Pferde, welche aus irgendwelchen Gründen nicht zu den angesagt gewesenen Revisionen erschienen waren, ist auf den 9./21. Juni um 7 Uhr Morgens auf dem Platze Sellinowka, auf der verlängerten St. Benedikten-Straße, beim Stadtwalde, gegenüber den Kasernen der 3. Batterie der 10. Artillerie-Brigade eine nochmalige Revision festgesetzt.

Infolge dessen werden die Pferdebesitzer, deren Pferde noch keiner Besichtigung unterworfen wurden, ersucht, ihre Pferde an dem obenangeführten Tage und Orte zu stellen, widrigenfalls gerichtliche Folgen eintreten werden.

Kirchliches.

Der Pastor-Diakonus der Warschauer Gemeinde, Julius Bursche, ein Sohn des Pastor Bursche in Zgierz, wurde Allerhöchst zum Consistorialrath ernannt.

Schulwesen.

Das Ministerium des Volksaufklärung projectirt landwirthschaftliche Abtheilungen bei den zweiclassigen Volksschulen einzurichten. Dem von einer besonderen Commission aus Mitgliedern des gelehrten Comitees des Ministeriums unter Präsidium des Geheimraths Archipow ausgearbeiteten diesbezüglichen Projecte liegt Folgendes zu Grunde:

In den landwirthschaftlichen Abtheilungen werden die Schüler auf praktischem, den localen Bedingungen angepaßten Wege in den einzelnen Zweigen der Landwirthschaft unterwiesen werden; außerdem wird irgend ein Handwerk gelehrt je nach den localen Verhältnissen. Die Unterhaltungskosten einer solchen zweiclassigen Schule nebst landwirthschaftlicher Abtheilung sind auf 2300—2500 Rbl. jährlich veranschlagt.

Spenden.

Von Herrn Adolf Müller wurden zum Besten der Abgebrannten in Brest-Litowsk Rbl. 3 gespendet und uns zur Uebermittelung zugesandt.

Durch Herrn Hausbesitzer J. Kohnheim wurde von dem an Frau Rundbacken, geb. Sachs zurückzuerstattenden Handgeld Rbl. 1 abgezogen und uns als Spende für die Abgebrannten in Kobryn zugesandt.

Mit herzlichem Dank im Namen der Bedachten, quittiren wir den Empfang.

Von der Lodzer Hypotheken-Abtheilung.

Die hiesige Hypotheken-Abtheilung macht bekannt, daß der Präclusionstermin zur Arrangirung der Erbschaftsangelegenheiten nach folgenden verstorbenen Personen auf den 11. (23.) Sept. l. J. um 10 Uhr früh in der Kanzelei der hiesigen Hypotheken-Abtheilung festgesetzt worden ist:

1) Karl Leopold Drews, gest. in Görbersdorf am 1. October 1894, Creditor der auf dem Immobilium Nr. 787 R in Lodz gesicherten Summe von 4000 Rbl. und Mitcreditor der auf dem Immobilium Nr. 787 h gesicherten Summe von 3000 Rbl.

2) Reinhold Mellin, gest. am 6. (18.) December 1894 in Lodz, Creditor der Summen von 5000, 4000, 1000 und 5000 Rbl., die auf den Immobilien Nr. 812 m, 1432 g, 787 bb in Lodz und Nr. 143/4 in Zgierz gesichert sind.

3) Louis Grohmann, gestorben am 1. Febr. 1889 in Lodz, zu dessen Gunsten auf der Hypothek des Immobiliums Nr. 1141 in Lodz die Summe von 600 Rbl. gesichert ist.

4) Władysław Czerwinski, gestorben am 9. Januar 1895, Mitinhaber des sub Nr. 321 hh befindlichen Immobiliums.

5) Karoline Remus, geb. Seyfert, gestorben am 8. November 1894 in Lodz, Mitcreditorin der auf dem Immobilium Nr. 150 in Zgierz gesicherten Summe von 23,000 Rbl.

6) Karoline Wassiljewa, geb. Schwartz, erster Ehe Czerny, gest. am 26. December 1890, Creditorin der auf dem Immobilum Nr. 698 gesicherten Summe von 2000 Rbl.

Kunstnachrichten, Theater und Musik.

Sommertheater. Die letzte Première, deren Bekanntschaft wir am verflossenen Sonnabend im Sommertheater machten, hatte einen entschiedenen Erfolg zu verzeichnen. Das gute Omen, welches dieser Novität voranging, hat sich vollkommen erfüllt. „Der Herr Senator" (Pan senator) ist der Titel des Stückes, welches aus der bewährten Feder der bekannten Lustspieldichter Franz von Schönthan und G. Kadelburg hervorgegangen ist, und das auf allen Bühnen, wo es zur Aufführung gelangte, sei es in der Originalsprache oder in Uebersetzung, durchschlagenden Erfolg erzielte.

Die Uebersetzung in's Polnische hat der bekannte Warschauer Bühnenschriftsteller Gawalewicz erledigt; die Uebersetzung ist äußerst gelungen, so daß das Lustspiel in derselben textlich durchaus nichts einbüßt. Die Figur, welche den Mittelpunkt des Stückes bildet, ist der Herr Senator.

Der Senator Andersen ist ein Typus des Protzenthums, der den alten Spruch bewährt, daß Sklaven Tyrannen machen.

Weil sich in seinem Hause Alles vor diesem aufgeblasenen Protzen beugt, weil alle ihn kniefällig verehren, glaubt er, daß ihm Alles erlaubt sei, maltraitirt Alle, ist im bestimmten Sinne von Größenwahn befallen.

Der Senator ist freilich ein bis auf die Spitze getriebener Typus eines von Eigendünkel und Hochmuthsteufel besessenen Patriciers, aber er ist durchaus nicht unreal, nicht etwa eine Carricatur; er ist scheinbar dem wirklichen Leben entnommen mit Hinzufügung einer bestimmten Dosis von Uebertreibungen, wie es in solchen Fällen übrigens nicht vermeidlich ist.

„Der Herr Senator" ist mit seinen raschaufeinanderfolgendem Scenenwechsel, munterem Dialoge ein so heiteres Lustspiel, daß es eines Lacherfolges gewiß sein kann, besonders wenn es gut gegeben wird.

Wie jedoch der Uebersetzer dazu kommt dem herrlichen Lustspiele die Bezeichnung Schwank (Krotochwila) zu geben, können wir uns nicht erklären. „Der Herr Senator" ist ein Lustspiel im vollsten Sinne des Wortes.

Eine diesbezügliche Correctur auf den Affichen ist unbedingt nöthig.

Die Aufführung des Senators ging flott und fließend von Statten.

Die Titelrolle lag in den bewährten Händen des Herrn Trapszo. Daß Herr Trapszo als Senator Andersen eine wahre Prachtleistung köstlichen Humors und lebevollster Charakteristik in Maske, Sprache und Geberde bot, die keinen Strich zu viel und keinen zu wenig zeigte, bedarf bei der bekannten Befähigung des geschätzten Künstlers keiner weiteren Versicherung.

Aber auch die übrigen Darsteller entledigten sich ihrer Aufgaben in sehr anerkennenswerther Weise.

Herr Kopczewski traf in der Rolle des Schwiegersohns in Ton und Haltung vollständig den Charakter des willenlosen und später emporgerüttelten Mittelbach.

Frl. Kwiatynska war ganz nett in der kleinen Rolle der Stephanie — in ihrem Spiel lag die erforderliche Natürlichkeit und Kindlichkeit.

Herr Rożanski nur war kein so guter Dr. Gehring, wie er von den Autoren gezeichnet ist; den Charakter dieses Raisonneurs executirte Herr Rożanski mangelhaft. Diese Rolle sollte entschieden vom Director Janowski gespielt werden. — Die Rolle der keuschen Frau Agathe spielte Frau Staszkowska mit gutem Erfolge.

Frau Janowska trat am Sonnabend nach eben bestandener Krankheit zum ersten Mal auf; die beliebte Künstlerin wurde bei ihrem Erscheinen auf der Bühne durch Beifall begrüßt; sie spielte die episodische Rolle der Sophie Petzhold in der ihr eigenen wirksamen Weise. Das Ensemble war von gleichem Erfolge begleitet, so daß auch nach dieser Richtung hin der Sonnabendaufführung des Stückes, auf dessen am Donnerstag stattfindende Wiederholung wir in besonders warm empfehlender Weise aufmerksam machen wollen, die vollste Anerkennung gezollt werden kann.

Das Theater war am Sonnabend in Bezug auf Sitzplätze vollständig ausverkauft und im Garten waren Hunderte von Personen anwesend.

—x.

* * *

Concert. Heute Abend findet in dem Locale des Commis-Vereins, Petrikauer Straße Haus Wiener, ein Concert des Baritonsängers A. M. Poljakow, eines Schülers des bekannten Professors Cottoni, und des Cellisten Candula, eines Schülers des berühmten Joachim, statt. Das Programm ist sehr reichhaltig und geschmackvoll zusammengestellt.

Statistisches.

Den „Petr. Gub. Wjed." zufolge, kamen im Gouvernement Petrikau in der 2. Hälfte des Monats April a. c. 7 Brände durch Unvorsichtigkeit, 4 durch Brandstiftung, 8 durch schadhaften Zustand der Schornsteine und 10 Brände aus unbekannten Gründen zum Ausbruch. Ferner ereigneten sich 5 Unfälle mit tödtlichem Ausgang, 3 Selbstmorde, 2 Kindesmorde, 6 plötzliche Todesfälle, 2 Raubanfälle und 1 Fall von Sodomie; außerdem wurde eine Person körperlich verletzt.

Eisenbahnwesen.

Mit Rücksicht darauf, daß jetzt mit den Passagierzügen bedeutende Mengen Waaren befördert werden, stellt man es den Passagieren, die viel Gepäck bei sich führen, anheim, die Bagage mit einem früher abgehenden Passagierzuge abzuschicken und nur eine ganz beschränkte Menge Gepäck bei sich zu behalten.

Neue Controle der Passagierbillette.

Auf dem letzten allgemeinen Eisenbahn-Kongreß ist den „Birsh. Wjed." zufolge der Beschluß gefaßt worden, zur Controle der Passagierbillette auf allen Eisenbahnen besondere Zangen einzuführen, die die Firma der Bahn, das Datum und die Nummer des Zuges ausschneiden. Auf diese Weise wird der Passagier immer die Möglichkeit haben, selbst die Richtigkeit der Controle zu prüfen, während die früheren nur den Control-Agenten verständlichen Zeichen nicht selten Anlaß zu Mißverständnissen gaben und, was die Hauptsache ist, dem Passagier durchaus keine Garantie dafür gewährten, daß sein Billet regelrecht controllirt worden war.

Commercielles und Industrielles.

In Nro. 134 unserer Zeitung vom laufenden Jahre brachten wir eine Notiz, daß die Besitzer von Buchbindereien und einigen Typographien in Moskau sich um die Herabsetzung des Zolles auf ausländischen Buchbinder-Callico bemühen. „Die einzige in Rußland existirende Fabrik befindet sich in Lodz und der Besitzer derselben hat, wie Moskauer Blätter berichten, dank dem hohen Zoll aus seinem Produktionszweig ein Monopol geschaffen."

In dieser Angelegenheit finden wir in der letzten Nummer der „Gaz. Los." folgende Correspondenz aus St. Petersburg: „Um mit der Aktiengesellschaft von Louis Geyer in Lodz, welche gewissermaßen das Monopol auf Buchbinder-Callico im ganzen Reiche besitzt, erfolgreich zu concurriren, ist in St. Petersburg eine Antheilsgesellschaft mit einem Kapital von 1 Millon Rubel im Entstehen begriffen. Vorwürfe, welche gegen die Firma Geyer gerichtet seien, basiren darauf, daß genannte Firma in letzter Zeit den Preis ihres Produkts um 30% erhöht hat."

* * *

Laut Informationen der „Gaz. Los." wird der Verwaltungsrath der Lodzer Fabrik Eisenbahn der Generalversammlung der Aktionäre eine Superdividende von 18 Rbl. 05 Kop. pro Actie proponiren.

* * *

Die Generalversammlung der Actionäre der Gesellschaft der Lodzer Gasanstalt wird am 6. Juli l. J. in Berlin stattfinden.

Auf derselben gelangt der Rechenschaftsbericht 1894/5 zur Durchsicht.

Frohnleichnamsprozession.

Am Sonntag beging in kirchlich-traditioneller Weise die Gemeinde der Maria-Himmelfahrts-Kirche in der Altstadt durch Gottesdienste, verbunden mit einer Prozession das Frohnleichnamsfest. —

Der Himmel war vom frühen Morgen an bewölkt und nur dann und wann zuckten vereinzelte Sonnenstrahlen hernieder.

Die Ogrodowa, Zachodnia- und ein Theil der Konstantiner-Straße waren an vielen Stellen mit Guirlanden geschmückt.

Die vier Altäre waren an der Ogrodowastraße am Hause Sudra, am Neuen Ringe an den Häusern Kaminski und Meyer und an der Zachodniastraße am Hause Wolinski aufgestellt.

Um 10¾ Uhr bewegte sich der gigantische Prozessionszug von der Heil. Josefkirche durch die Ogrodowa- und Nowomiejskastraße dem Neuen Ring zu und von hier durch die Konstantiner- und Zachodniastraße, an den daselbst errichteten Altären Gottesdienst verrichtend, nach der Heil. Josefkirche zurück. Die Frohnleichnamsprozession, welche am verflossenen Donnerstag in der Gemeinde der Heil. Kreuzkirche von dem Pfarrer der Himmelfahrtsgemeinde, Probst Schmidel, celebrirt wurde, wurde am Sonntag in der Maria-Himmelfahrts Gemeinde von dem Dekan der Gemeinde der Heil. Kreuzkirche, Dombrowski, celebrirt. Außer der Geistlichkeit der beiden hiesigen katholischen Parochien betheiligten sich an der Frohnleichnamsprozession in herkömmlicher Weise die Vertreter sämmtlicher hiesiger Innungen mit ihren Innungsfahnen. Der fast unabsehbare Prozessionszug, an welchem sich Tausende und abermals Tausende Andächtige betheiligten, machte einen erhebend feierlichen Eindruck.

Wir können bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, dem Herrn Pristaw des 2. Polizei-Bezirks für dessen getroffenen Ordnungsmaßregel, infolge derer die Feierlichkeit durch nichts gestört wurde, Worte vollster Anerkennung zu zollen.

Licitation.

Das Zollamt in Herby macht bekannt, daß daselbst am 26. Juni (8. Juli) um 10 Uhr früh eine Licitation diverser confiscirter Waaren im Gesammtwerthe von 960 Rbl. 15 Kop. stattfinden wird. Es befinden sich daselbst Seiden-, Woll- und Baumwollwaaren, Gardinen, Leinen, Thee, Glasknöpfe, Farben, Cigarren, Spiritus 2c.

Richtigstellung.

In Nr. 137 brachten wir einen Bericht über die Sonntags-Handelsschule; unter den Schülern, die das Zeugniß der Reife erhalten haben, ist irrthümlich der Name Leonhard Rösner anstatt Leopold Rösner angegeben, was wir hiermit richtigstellen wollen.

Aus Warschau.

*— Am 1.(13.) Juni fand im Belvedere-Palais in Warschau, wie der „Warsch. Dnew." berichtet, die feierliche Verlobung der Tochter des Warschauer Generalgouverneurs, Sophia Pawlowna Schuwalowa, mit dem Fürsten Grigorij Petrowitsch Wolkonski statt. Die Verlobungsceremonie vollzog der zu dem Zweck aus Berlin eingetroffene Protochierei A. P. Malzew, der Beichtvater der Braut.

* * *

*— Dem Warschauer Comptoir der Reichsbank sind aus Petersburg 2,000,000 Rbl in Gold, d. h. Imperiale, Halbimperiale und Ducaten, zur Erleichterung der Umsätze in Gold übersandt worden.

* * *

Corso. Und so wurde wiederum in Warschau das Saison-Ereigniß — der Blumencorso. — Es ist dies der zweite Corso, den Warschau veranstaltet. Daß derselbe auch diesmal gelingen und in erwünschter Weise ausfallen würde, daran war, nachdem Adel, Intelligenz und Bourgeoisie in bereitwilligster Weise ihre Betheiligung zugesagt haben, nicht zu zweifeln.

Das Wetter war prächtig und begünstigte somit diese moderne Veranstaltung, deren Einnahme zu Gunsten des Warschauer Wohlthätigkeitsvereins bestimmt ist. Diesmal fand jedoch der Corso nicht in dem herrlichen Lasienki-Park, sondern auf dem Mokotower Felde statt. Gegen 5 Uhr Nachmittags bemerkte man bereits in der Gegend der Ujazdower-Allee ein besonders reges Leben und um 6 Uhr vereinigten sich daselbst Fußgänger, Reiter, Equipagen zu einem Ganzen, welches zu durchdringen höchstens nur noch der Staub vermochte. Ein nicht minder reges Leben herrschte bereits auf dem Mokotower Felde vor den Tribünen. Die Crême der Warschauer Geburt- und Geldaristokratie, die Repräsentanten der Intelligenz, der Kunst und der Industrie haben sich hier ein Rendesvous gegeben, um in Gesellschaft zahlreicher Vertreterinnen des zarten Geschlechts dem modernen Frühlingfest zu huldigen.

Die denkbar schönsten Equipagen mit reichlichem geschmackvollem Blumenschmuck fuhren in mäßigem Tempo an den Tribünen vorüber. Im buntesten, lebhaften Durcheinander folgten die reich mit den lieblichen, duftigen Kindern Floras gezierten Gespanne des Warschauer Adels und der Plutokratie.

Die dramatische Kunst war durch ein reich mit Blumen geschmücktes Gespann des „Teatr nowości" repräsentirt. Zahllose kleine Bouquets, die wie ein Blumenregen von Hand zu Hand flogen, erhöhten noch den Anblick des Corsos, der vielen noch lange im Gedächtnisse fortleben dürfte.

Bis spät in die Nacht hinein waren noch Hunderte Personen auf dem Mokotower Felde anwesend.

Aus Czenstochow.

*— Wie ein Correspondent des „Warsch. Dnew." berichtet, steigen in Czenstochow die Miethpreise mit jedem Jahre; Wohnungen, für die man vor zwei bis drei Jahren 100—200 Rs. jährlich zahlte, werden jetzt zu 300—350 Rs. vermiethet und für größere Wohnungen, die ehemals 300—356 Rs. kosteten, fordert man jetzt 550—600 Rs. Die Hauswirthe benutzen jede sich darbietende Gelegenheit, wie z. B. die Quartiersteuer, die elektrische Beleuchtung etc., um die Miethpreise um 50—100 Rs. zu steigern, während ihnen selbst alle solche Neueinführungen einige wenige Rubel zu stehen kommen. Tout comme chez nous!

Aus Ciechocinek.

*— In Ciechocinek sind bereits mehr als 500 Kurgäste eingetroffen. Viele von denselben beklagen sich über die außerordentlich zahlreichen Vermittler, die sogen. Factoren, die in aufdringlicher Weise ihre Dienste bei der Miethe von Wohnungen anbieten und nur darauf ausgehen, das Publikum auf alle mögliche Weise zu exploitiren.

Klassenlotterie (ohne Gewähr).

Am 5. Ziehungstage der 5. Klasse der 164. Klassenlotterie fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

Rs. 10,000 auf Nr. 2326.

Rs. 4000 auf Nr. 7530 9164.

Rs. 2000 auf Nr. 288 11622 15529.

Rs. 1000 auf Nr. 13547 14922 15639 17952 21117 21664.

Rs. 400 auf Nr. 1436 3767 7019 8047 9148 10016 13976 16252 16546 18380 20034 20379 20680.

Zu je 200 Rs.

Nr. 5802 5823 10039 10125 11470 13639 14373 17051 19803 21148.

Zu je 100 Rs.

Nr. 469 1489 3594 3620 4245 5950 647[illegible] 7567 8679 8699 8700 9349 10172 1275[illegible] 13835 14391 16106 17814 20686 2154[illegible] 22333 22355 22454.

Aus Tomaschow.

Am vergangenen Sonnabend früh um 8 Uhr machte der 24jährige Schornsteinfeger-Gehilfe, Maderski, seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich an der Wolborkabrücke unter die Räder des aus Radom kommenden Güterzuges warf. Der Kopf wurde wie mit einem Messer vom Rumpfe getrennt. Das Motiv der That war unglückliche Liebe. Die von ihm Auserkorene sollte an demselben Tage mit einem Anderen ihre Hochzeit feiern.

Zum Brande in Opatow.

Im Verfolg unseres Berichtes über den großen Brand, von dem das Städtchen Opatow in der Nacht vom 12. zum 13. d. M. heimgesucht wurde, theilen wir mit, daß das Feuer in der Colonial- und Farbwaarenhandlung von Wiesenberg um 10 Uhr Abends zum Ausbruch kam. Mit Blitzesschnelle verbreitete sich das verheerende Element, überall an den leichtzündbaren Stoffen des Waarenlagers des genannten Händlers Nahrung findend. Binnen einer Stunde stand bereits eine große Reihe gemauerter Wohnhäuser, meist von Israeliten bewohnt, in lichten Flammen. Trotz energischer Rettungsmaßregeln standen die Leute dem entfesselten Elemente machtlos gegenüber und

das Flammenmeer verbreitete sich immer weiter und weiter. Ueber 150 Wohnhäuser gingen in Flammen auf. Ueber 200 israelitische Familien wurden obdachlos und haben in den Flammen ihr ganzes Hab und Gut verloren. Gegenwärtig hat sich unter dem Vorsitz des Kreischefs Katin ein Hilfscomitee gebildet, dem folgende Personen angehören: Kollogiani, Chef der Landpolizei; W. Suzin, W. Gano, Dembinski, Lieber Ginsberg, Moszek Warszawski, Schaiman Zonberg, Wolf Zaifsmann und Jeremias Waisblum.

Besichtigung der Salzbergwerke in Wieliczka.

Aus Wieliczka, dem durch seine wunderschönen Salzbergwerke auch in Lodz bekannten österreichischen Städtchen wird uns berichtet, daß am 30. Juni dieses Jahres bei glänzender Beleuchtung, brillantem Feuerwerk und Höllenfahrt Besuchsführungen durch die Bergwerke veranstalt werden sollen, deren Reinertrag zu wohlthätigen Zwecken bestimmt ist. Der Besuch wird dem anreisenden Publikum so bequem als irgend möglich gestaltet. Aus Krakau wird an diesem Tage ein besonderer Personenzug nach Wieliczka verkehren, welcher um 12 Uhr 12 Min. von Krakau abgeht und von Wieliczka um 6 Uhr 2 Min. Abends retour fährt.

Der Eingang in die Salzbergwerke findet um $1^1/_2$ und $2^1/_2$ Uhr Nachmittags statt; eine Eintrittskarte für je eine Person kostet 2 Fl. 50 Kr.

Die Beerdigung der Opfer der Antonienhütten-Katastrophe

fand am 13. d. M. unter großer Betheiligung der Kameraden der Verunglückten, sowie in Gegenwart einer bedeutenden Anzahl von Leuten aus der Umgegend statt. Es handelte sich um die Bestattung von neun Leichen, denn die übrigen, elf an der Zahl, konnten noch nicht zu Tage gefördert werden. Die Todten, deren Särge mit reichem Blumenschmuck geziert waren, hatten sämmtlich einen friedlichen Gesichtsausdruck, gleichsam als ob sie schlummerten. Wie von vornherein anzunehmen war, erfolgte die Beisetzung auf Kosten des Grafen Henckel von Donnersmarck. Auf dem Friedhofe spielten sich herzzerreißende Scenen unter den Angehörigen der so plötzlich aus dem Leben Geschiedenen ab.

Zu dem Grubenunglück selbst werden zu unseren bisherigen Mittheilungen noch einige Einzelheiten bekannt, die ein Augenzeuge berichtete.

Gegen 9 Uhr bemerkte ein Schlepper in der „Gottessegengrube" auf der vierten Strecke Rauch, und zugleich rief er, in der Annahme, es sei ein Grubenbrand ausgebrochen, seinen Kameraden zu: „Es brennt, rette sich wer kann!" Die Bergleute ergriffen eiligst die Flucht, und es gelang den meisten von ihnen, in die umliegenden Schächte zu entfliehen und auszufahren. Die Steiger, welche bereits nach Abgehen ihrer Strecken wieder ausgefahren waren, machten sich bereit, zur Rettung der noch in der Grube befindlichen Leute einzufahren, ohne Rücksicht auf die drohende Todesgefahr, wobei denn auch die Steiger Meißner und Emiel ihren Tod fanden, während der Obersteiger Otto und der Berg-Inspektor Assessor von Skal schon betäubt, aber lebend herausgeschafft werden konnten. Oben auf dem Grubenplatze hatten die Beamten Decken, Stroh u. s. w. ausgebreitet. Durch Stärkungsmittel wurden die Herausgeholten wieder zum Bewußtsein gebracht. Es war schwierig, Leute zum Einfahren zu bekommen, da Jeder fürchten mußte, das Tageslicht nicht wiederzusehen. Ein aufmunterndes Wort half. Dr. Seiffert, ein Arzt der Grube, rief den Leuten zu: „Ich werde die Einfahrt wagen, wer hat den Muth, mir zu folgen?" Und sogleich erklärten sich neun beherzte Bergleute trotz des Jammerns der sie umringenden Frauen, Mütter und Schwestern zur Einfahrt bereit. Mit allen erforderlichen Utensilien zur Rettung ausgerüstet, sausten die Leute auf der Förderschale in den Todesschlund hinab. Auf den Händen kriechend, drangen sie in der Grube vorwärts, wobei sie an todten Pferden vorüberkamen. Was unterwegs an betäubten Mannschaften gefunden wurde, schafften die braven Leute in Sicherheit, aber bald wurden sie selbst unter der Einwirkung der giftigen Gase schwach und mußten nun zurückgehen. An der Ausfahrt spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Eine Frau erfaßte die Füße ihres todten Mannes und bedeckte dieselben mit Küssen. Als man sie wegreißen wollte, schrie sie auf: „Es ist ja mein Mann, mein Ernährer, mein Alles!" Dr. Seiffert fuhr todesmuthig noch zwei Mal in die Grube, leider aber ohne Erfolg.

Der Wollmarkt in Warschau.

Gegenwärtig befinden sich in den Magazinen der Reichsbank, auf dem Wolljahrmarktsplatze 52,651 Pud 27 Pfd. gewogener Wolle vorjähriger und diesjähriger Schur. Es befinden sich demnach ca. 3,000 Pud Wolle mehr, als in demselben Zeitraume des vergangenen Jahres.

Am ersten Jahrmarktstage haben die Käufer detailirt die angebrachten Wollen besichtigt, ohne jedoch irgend welche Transaktionen abzuschließen. Die Wollproduzenten sind bemüht höhere Preise zu erzielen. Die Stimmung des Marktes ist eine abwartende, bei fester Tendenz. Außer den bereits früher erwähnten Käufern ist noch der Wollwaarenfabrikant K. N. Sapashkow aus Klimow (Gouv. Czernigow) angelangt. Das Warschauer Comptoir der Reichsbank ertheilte mehrere Anleihen auf die zu Markte gebrachten Wollen.

Gestern, Montag, fand die dritte Sitzung des Jahrmarktcomitees statt.

Der neue Themse-Tunnel.

Eins der bedeutendsten Bauwerke der Gegenwart, welches seit langem die Aufmerksamkeit der technischen Welt hüben wie drüben in Anspruch nimmt, nähert sich mehr und mehr seiner Vollendung, und das scheidende Jahrhundert wird den großen Blackwalltunnel unter der Themse in London getrost zu seinen schönsten Großthaten zählen dürfen. Als im Jahre 1887 der Bau dieses Tunnels vom englischen Parlamente genehmigt wurde und einige Jahre später die Entwürfe unter Leitung des Ingenieurs des Grafschaftsrathes, A. R. Binnie, vollendet waren, da erhoben sich in der englischen Presse gewichtige Stimmen gegen die beabsichtigte Ausführung. Die Anlage des Tunnels in einer verhältnißmäßig verkehrsarmen Gegend schien nicht gerechtfertigt, und auch die technische Durchberathung sollte in vieler Hinsicht sehr zu wünschen übrig lassen. Ganz besonders unterzog das bekannte Fachblatt, der „Engineer", das Vorgehen der Stadtbehörden einer recht scharfen Kritik und führte Klage, daß die Fachwelt so gar nicht bei einem Bauwerke zu Rathe gezogen wurde, dessen Ausführung dem Stadtsäckel eine Ausgabe von 20 Millionen Mark auferlegte. Der „Engineer" ließ sogar aus eigenen Mitteln einen Gegenplan ausarbeiten, um den Nachweis zu erbringen, daß im Fall eines Bejahens der Bedürfnißfrage nur der Bau einer Brücke mit einem Spannbogen von Ufer zu Ufer gemäß den heutigen Fortschritten der Hochbaukunst in Frage kommen könnte. Der Entwurf gelangte indeß trotz aller Kritik und Gegenvorschläge in seiner ursprünglichen Fassung zur Ausführung, und man darf sicherlich voraussetzen, daß die Erfahrungen an anderen Orten unter ähnlichen Bedingungen, wie in New-York an der Brooklyner Brücke, in Portugalete bei der Ueberbrückung des Hafens von Bilbao durch eine Schwefelfähre, in Glasgow durch eine fahrbare Brücke, und andere Ueberschreitungen belebter Hafenanlagen, dem Grafschaftsrathe nicht unbekannt geblieben sind. Vielleicht waren andererseits auch die beiden schon seit langer Zeit bestehenden Unter Themse-Tunnels in London von wesentlichem Einfluß auf eine gleichartige Ueberbrückung.

In Hinsicht des streitigen Punktes der Bedürfnißfrage scheint ein Blick auf den Plan von London der Kritik allerdings recht zu geben. Der Mangel fester Verbindungen zwischen den beiden Flußufern im unteren Hafengebiet muß sich bis auf die jüngste Zeit nicht besonders fühlbar gemacht haben, denn alle bestehenden Uebergänge drängen sich auf das verhältnißmäßig kleine Gebiet der City in der Umgebung des Towers zusammen, wo der Hafen in das eigentliche Gebiet der Geschäfts- und Handelsstadt hineinreicht. Hier liegt der Südostbahn-Uebergang, die Londonbrücke, der Barlowsche Fußgänger-Tunnel aus dem Jahre 1869, die imposante Towerbrücke, welche erst im vergangenen Jahre dem Verkehr zugänglich gemacht wurde, und endlich etwas weiter im unteren Hafen der alte Brunelsche Tunnel, der für den heutigen Verkehr von Ufer zu Ufer kaum irgend welche Bedeutung hat. Er gilt heute nur als geschichtliche Berühmtheit aus dem Jahre 1841, hat indessen seinen eigentlichen Zweck auch früher niemals so recht erfüllt, trotzdem er unter unsäglichen Schwierigkeiten in zehnjähriger mühsamer Arbeit hergerichtet wurde. Das laufende Meter soll die gewaltige Summe von 25,000 M. an Herstellungskosten verschlungen haben. Heute durchzieht ihn die Linie der Ost London-Bahn. Weitere Flußübergänge giebt es in dem unteren Hafen nicht. Fähren und Dampfboote genügen allem Anscheine nach dem heutigen Verkehr vollkommen. Der große Blackwall-Tunnel liegt nun noch ein gut Stück weiter stromabwärts; er wird die Tower Hamlets auf dem nördlichen Ufer durch die west- und ostindischen Docks hindurch mit den Orten Greenwich und Woolwich auf der Südseite in Verbindung bringen. Merkwürdig bleibt bei der Wahl dieses Ueberganges allerdings die Thatsache, daß die erwähnten beiden Orte erheblich von der Themse abliegen, und daß zwischen ihnen und dem Fluß ein breites, wenig bebautes Vorland „dampfender Wiesen" liegt. Man hat augenscheinlich aber gerade darauf Bedacht genommen, den neuen Verkehrsweg in erster Linie dem Hinterlande nutzbar zu machen. Auch der Umstand spricht dafür, daß die Zugänge zum Tunnel für den Wagenverkehr auf beiden Ufern fast ein Kilometer landeinwärts liegen. Die Zufahrt bilden lange Rampen mit beträchtlicher Steigung, da der Tunnel etwas über 18 Meter unter Normal Null zu liegen kommt. Die Länge der ganzen Anlage von Portal zu Potal ist 1891 Meter, die eigentliche Flußbreite nur 368 Meter; 529 Meter der ganzen Länge werden auf beiden Ufern als offene Einschnitte hergestellt, von den verbleibenden 1362 Metern des eigentlichen Tunnels werden 235 Meter über Tage kreisförmig durch Mauerwerk gewölbt, und die letzten 1126 Meter, der Haupttunnel, bergmännisch vorgetrieben und mit Eisen verkleidet. Zur Ausführung verwendet man ringförmig geschlossene Brustschilde, wie sie sich in neuerer Zeit vielfach unter ähnlichen Verhältnissen bestens bewährt haben.

(Schluß folgt.)

Letzte Post.

Moskau, 15. Juni. Die Wittwe des Commerzienraths A. K. Medwednikow hat ihr Gut Poretschje in der Nähe von Swenigorodek zur Erbauung eines Asyls für invalide Geistliche und ihrer Familien gestiftet. Der Unterhalt dieser Anstalt ist durch ein Capital von 335,000 Rs. gesichert, zu welchem die Commerzienräthin noch 65,000 Rs. zur Erbauung einer Kirche gespendet hat.

Wilna, 15. Juni. Vorgestern, am Tage der Vereinigung der Uniaten mit der rechtgläubigen Kirche, wurde vom Duchow-Kloster eine kirchliche Procession zur Kathedrale veranstaltet. Auf dem Platze hielt der Metropolit Hieronimus und der Bischof Josef einen Dankgottesdienst ab.

Nach anhaltender Trockenheit fiel vorgestern reichlicher Regen.

Rostow a. D., 15. Juni. Vorgestern fiel hier ein anhaltender Regen. Das Wintergetreide steht gut und der Roggen blüht. In einzelnen Gegenden haben sich Heuschreckenschwärme gezeigt.

Charkow, 15. Juni. Der hiesige landwirthschaftliche Verein veranstaltet in Surnach eine landwirthschaftliche Ausstellung, welche am 14. September beginnt.

Die Stadtduma hat das Project des Schlachthauses bestätigt.

Die Actiencompagnie für Wollhandel ertheilt auf Wolle Darlehen im Betrage von $^2/_3$ des Kostenwerthes nach folgender Preistabelle: auf gewaschene Wolle von 26—30 Rs., auf gewaschene Schabwolle von 22—23 Rs., auf Rückenwolle 12—18 Rs., auf ungewaschene 6 Rs. 50 Kop. bis 8 Rs. Unter den Vorräthen der vorjährigen Wolle ist keine ungewaschene vorhanden. Das Quantum der gewaschenen beziffert sich auf gegen 1000 Pud.

Pjatigorsk, 15. Juni. Alle vier Gruppen der kaukasischen Bäder sind eröffnet und Wohnungen zu haben. Die Zahl der Curgäste beläuft sich auf 1700 Pers., mithin um 300 mehr als im vorigen Jahr.

Kamyschlow, 15. Juni. In Tjumen findet ein großer Zuzug von Uebersiedlern statt. Der Beamte für Angelegenheiten der Uebersiedler hat drei Dampfer befrachtet, um dieselben an Ort und Stelle zu befördern.

Die Lungenentzündung unter dem Hornvieh ist außer im Kamyschlowschen Kreise auch in Schadransk, Jekaterinburg und Werchotursk aufgetreten.

Simferopol, 15. Juni. Am 31. Mai a. St. wurde der Aerzte Congreß des Gouv. Taurien eröffnet, auf welchem medicinisch-sanitäre Fragen erörtert werden. Die Versammlung ist sehr zahlreich besucht.

Riga, 15. Juni. Das kühle Urtheil des deutschen Universitätsorgans „Akademische Revue" über die Reorganisation der Jurjewer Universität hat sowohl den baltischen als einzelnen deutschen Blättern mißfallen. Der „Rishskij Wjestnik" reproducirt die Antwort der „Akademischen Revue", in welcher es unter Anderem heißt: „Es ist uns geradezu widerlich, etwas mit der tendenziösen und professionellen Hetze gewisser Organe der Tagespresse, welche Deutschland auf Rußland hetzt, gemein zu haben."

Das erwähnte Blatt hebt sodann hervor, daß es sowohl von deutschen als auch von deutsch russischen Kreisen eine sympathische Beurtheilung seines Artikels erhalten hat. Zum Schluß bemerkt das Organ, man dürfe nicht jeden ebenso lauten wie einseitigen Appell der baltischen Provinzen an das deutsche Nationalgefühl für baare Münze nehmen.

Kiel, 15. Juni. Das russische Geschwader, 2 Panzer, 1 Aviso, das rumänische Schiff „Elisabeth", sowie das dänische Geschwader liegen in der Außenföhrde, klar Schiff machend; ihr Einlaufen in den Binnenhafen wird morgen erwartet.

Die amerikanischen Kriegsschiffe „Columbia", „New-York" und „San Francisco" sind heute Nachmittag hier eingelaufen. Zahlreiche beurlaubte Matrosen, unter denen sich auffallend viel Neger befinden, kamen Abends an Land.

Wien, 15. Juni. Ein Augenzeuge der gestrigen Katastrophe in Rovigno giebt folgenden Bericht: Der junge Masserotto war an galoppirender Schwindsucht gestorben und seine Braut gänzlich unvorbereitet auf seinen Tod. Ihr maßloser Schmerz hatte die Sympathien aller dem Hause Nahestehenden geweckt, und Jeder wollte ihr ein Wort des Trostes sagen, während sie schluchzend am Sarge des früh Verstorbenen kniete. Man umdrängte den Sarg, der von brennenden Kerzen umgeben war. Da entstand plötzlich ein Krach, und der mittlere Theil des Saales stürzte mit der schweren Last von Menschen, in deren Mitte sich der Todte befand, mit entsetzlichem Getöse in den Parterreraum und durch diesen hindurch in den Keller. Einige Personen konnten sich noch retten. Ihnen sprang die zusammenströmende Menge hilfreich bei; doch hat Niemand unversehrt die Unglücksstätte verlassen. Die augenblicklich herbeieilende Feuerwehr, Polizei und Militair suchten eilig den Schutt wegzuräumen, bestürmt von den klagenden Angehörigen der Verschütteten. Es waren furchtbare Scenen, als nacheinander die vierzehn schrecklich verstümmelten Leichen und die 27 Schwerverletzten zu Tage gefördert wurden. Ohne eine Minute Rast arbeiteten die braven Helfer weiter; endlich wurden die letzten Leichen bei Fackelschein herausgegraben. Eine der untersten Leichen war die der Braut des Masseratto, welche dicht bei dem zerschmetterten Sarge lag. Es werden noch zahlreiche Menschen vermißt, und es wird deshalb mit großem Eifer weitergegraben, obwohl das Gebäude überall mit Einsturz droht. Von den 27 Schwerverletzten sind sieben nach dem Ausspruch der Aerzte unrettbar verloren.

Athen, 15. Juni. Deputirtenkammer. Das Haus ist überfüllt. Delyannis legt das Budget von 1895 vor; betreffs der Einnahmen hält er an den von seinem Vorgänger aufgestellten fest, bezüglich der Ausgaben schlägt er eine Ersparniß von fünf Millionen vor durch Verminderung des Personals in den Ministerien und durch Reorganisation einzelner Dienstzweige. Von anderen Entwürfen legte der Ministerpräsident namentlich die Bildung eines Rathes der öffentlichen Schuld vor; zu der Frage über die Einigung mit den Gläubigern äußerte er, daß dieselbe im gemeinsamen Interesse beider Parteien geregelt werden würde.

Hamburg, 15. Juni. Der Afrikaforscher Otto Ehlers ist auf seiner Expedition durch die Grenzländer Assams von Alpa Tanangs überfallen worden. Er liegt, wie dem Hamb. Corr. gemeldet wird, fieberkrank in einem Dorfe der Nagas danieder.

Kiel, 15. Juni. Das aus sieben Kriegsschiffen bestehende italienische Geschwader ist, vom Aviso „Pfeil" und der Torpedo-Flottille geführt, im hiesigen Hafen eingetroffen.

Breslau, 15. Juni. Aus Neisse wird gemeldet: Als die erste Kompagnie des 63. Infanterie-Regiments in der Schußrichtung der zweiten Kompagnie exercirte, schlug eine Kugel ein und durchbohrte die Musketiere Ganz und Lorek. Beide sind trotz sofortiger Operation ihren Wunden erlegen. Der unglückliche Schütze wurde sofort verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß sich in seiner Patronentasche neben blinden Exercir-Patronen auch scharfe Patronen befanden, die er aus Versehen abzuliefern vergessen hatte.

Breslau, 15. Juni. In Antonienhütte wird mit Aufbietung aller Kräfte gearbeitet, um die noch vermißten 11 Bergleute zu Tage zu fördern.

London, 15. Juni. Nach einer Meldung des „Reuterschen Büreaus" aus Hongkong sind dort wiederum beunruhigende Nachrichten aus Formosa eingetroffen. Als das japanische Geschwader eine Rekognoszirungsfahrt an den südlichen Küsten vornahm, feuerten die Forts von Anpeng auf einen Kreuzer, ohne Schaden anzurichten.

Die Schwarzflaggen nehmen eine drohende Haltung an, die Lage der Fremden ist kritisch. Der Kommandeur der englischen Flotte in Hongkong wurde um Hilfe angegangen; eine Verstärkung von Seesoldaten von dem Kreuzer „Spartan" wurde gelandet. Der Kreuzer „Rainbow" ist nach Formosa abgegangen.

Parchim, 15. Juni. Die städtische Tuchfabrik ist total niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Guben, 15. Juni. Die Hutfabrik von Leißner ist niedergebrannt. 400 Arbeiter sind brodlos. Fünf Feuerwehrleute wurden verletzt.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 16. Juni. Gestern um 9 Uhr Abends verschied in Zarskoje Sselo der Vorsitzende des Minister-Komité's N. Ch. Bunge.

Petersburg, 16. Juni. Durch die am 27. Mai Allerhöchst bestätigte Verfügung des vereinigten Minister-Komité's und des Departements der Reichsökonomie ist dem Minister der Wegekommunicationen überlassen, auf unmittelbare Verfügung der Staatskasse den Bau der Transkaspi-Bahn von Samarkand über Dshisak, Begowat, Chodshend, Kokand und Marzelan bis Andishan mit einer Zweigbahn bis Taschkent fortzusetzen.

Petersburg, 16. Juni. In dem zwischen Rußland und Japan abgeschlossenen Handelstraktat wurde der Zoll von Baumwolle auf 8 pCt., von Gespinnst auf 8 pCt., von Blei und Gußeisen auf 5 pCt. und von Raffinade auf 10 pCt. festgesetzt.

Stargard i. Pom., 16 Juni. Ein verheiratheter Arbeiter versuchte seine dreizehnjährige Pflegetochter, mit welcher er sträflichen Umgang gehabt, zu erschießen. Das Mädchen, welches durch einen Schuß schwer verletzt ist, wurde nach dem Krankenhause gebracht. Der Mann selbst wurde nach mißlungenem Selbstmordversuch verhaftet.

Hamburg, 16. Juni. Die General Steam Navigation Company in London hat ihre Fahrten nach Westafrika eingestellt, weil diese sich bei der scharfen Konkurrenz, namentlich seitens der Hamburger Linien, als verlustbringend erwiesen.

Hamburg, 16. Juni. Das benachbarte Dorf Ahndorf, welches etwa 700 Einwohner hat, wurde, dem Hamb. Fremdenbl. zufolge, durch eine furchtbare Feuersbrunst zerstört. Im Verlaufe einer Stunde brannten 9 Gehöfte mit 40 Gebäuden nieder; nur die Kirche, das Schulhaus und das Gut blieben vom Feuer verschont. 600 Menschen sind durch die Katastrophe obdachlos geworden.

Die Hufner sind zum größten Theil versichert, die kleinen Besitzer hingegen sind unversichert. Der Schaden ist bedeutend.

Montreal (Canada), 16. Juni. Ein Schlepper, welcher zwei Barken von Buffalo im Tau hatte, wurde von kanadischen Offizianten bei Fort Erie, Ontario, festgehalten und mit Beschlag belegt. Man weigerte sich, die Ausladung der Barke an der kanadischen Seite des Sees zu gestatten, und behielt die Mannschaften in strenger Haft. Gründe für dies Vorgehen wurden nicht abgegeben.

Aachen, 16. Juni. Der Regierungspräsident von Hartmann hat, wie jetzt versichert wird, seiner Zeit sofort nach Erscheinen der Broschüre Mellage's dem Minister Vortrag gehalten und die erforderlichen Maßregeln zur Abhilfe der in der Flugschrift gerügten Uebelstände vorgeschlagen. Diese Vorschläge wurden indeß höheren Orts nicht ausgeführt, weil man den Ausfall des Prozesses abwarten wollte.

London, 16. Juni. In den Eisenwerken der Warrenby-Gesellschaft zu Redcar (Küstenort im nördlichen England) explodirte der Dampfkessel. Das Gebäude wurde zertrümmert; sechs Menschen wurden getödtet und achtzehn verwundet.

Christiania, 16. Juni. Der König beauftragte das Mitglied der Rechten Bonnevie mit der Bildung des neuen Kabinets. Bonnevie erbat sich Bedenkzeit.

Richard Genée †.

Die fröhlichsten Weisen machen mit einem Male dem Trauermarsche Platz. Richard Genée ist nach einem Leben, das rundum Heiterkeit verbreitete, ernst und still geworden. Die Todesnachricht ist vom Sonnabend Nachmittag 3½ Uhr datirt und kommt aus Baden bei Wien. Mit diesem Todten verliert die alte künstlerische Vollblutfamilie Genée den ältesten Sproß — die Geschwister Rudolph und Ottilie leben und streben noch in schönem Wirkungskreise — aber auch die ganze musikalische Welt beklagt einen Verlust, doppelt empfindlich, weil zwei Männer, die das gleiche Feld pflügten, Walzel und Suppé, auch erst vor Kurzem abgeschieden sind. Richard Genée, ein Sängerssohn und von vornherein der Frau Musika zugeschworen, ging von Danzig, wo er am 7. Februar 1823 das Licht erblickt hatte, nach Berlin, um systematisch Musik zu studiren und dann — im Jahre 1848 — als Kapellmeister zur Bühne überzugehen, die ihn von Reval bis Mainz, von Riga bis nach Wien an den verschiedensten Plätzen thätig sah. Dreiunddreißigjährig wurde er auch schon als Komponist genannt. Seine komische Oper „Polyphem oder ein Abenteuer auf Martinique" ging mit Erfolg Lortzingschen Spuren nach, wurde aber noch von dem Werke des Jahres 1857 übertroffen, das die von ihm auch textlich geschaffene Oper „Der Geiger von Tirol" brachte. „Der Seekadett", „Nisida", „Rosina" und andere Arbeiten hielten den Namen Richard Genée in dauernder Verbindung mit der Bühne, am meisten jene 1877 komponirte Operette „Nanon, die Wirthin vom goldenen Lamm", die ihre prickelnde Musik mit lebhaftester Wirkung in die Herzen der Mitlebenden eingeschrieben hat. Auch viele Lieder und humoristische Männerchöre entströmten der reichen Erfindung Genées, und noch vor 2 Jahren haben wir in seinem „Freund Felix" den guten Geschmack und die Gunst des musikalischen Satzes anerkennen dürfen. Man wird diesen Todten theilnahmsvoll beklagen und stets gern sich seiner erinnern.

Vermischtes

Eine gräuliche Mittheilung bringt das „Reuter'sche Bureau" aus Tanger, 4. Juni: „Vier Wagenladungen mit eingesalzenen Menschenköpfen befinden sich unterwegs von Makaresh nach Fes. Es sind die Köpfe der aufständischen Rahamnas. In Rabat mußten die Köpfe aufs Neue eingesalzen werden, weil sie der Verwesung nahe waren. Juden mußten die Arbeit zwangsweise verrichten."

Chinesisches Begräbniß. Dieser Tage wurde ein in Greenwich verstorbener Chinese auf dem East-London-Friedhofe bestattet. Die Beerdigung erfolgte streng nach chinesischer Sitte: Der Todte wurde völlig angekleidet in den Sarg gelegt, mit einem Sechspencestück im Mund. Nachdem der Sarg in das Grab gesenkt worden war, wurde er mit Reis und Papierkleidern bedeckt und eine Flasche Genever hinausgelegt, während die Landsleute des Todten um das Grab herumtanzten und sangen. Sobald das Grab zugeschüttet worden war, brachten die Chinesen allerlei Nahrungsmittel, Geflügel und kleine Fleischstücke herbei und legten sie auf den Grabhügel. Eine Zeit lang wurde darauf weiter gesungen und getanzt, dann verließ die Schaar den Friedhof.

Das Ausziehen von Zähnen auf „electrischem Wege" ist mittels eines kürzlich in England erprobten Apparates eine ganz einfache Sache. Nach der „Zeitschrift für Elektrotechnik" nimmt der mit Zahnschmerzen behaftete Patient in einem Armstuhl Platz und erfaßt mit der rechten Hand die positive, mit der linken die negative Elektrode; der Zahnarzt schaltet einen Strom ein, dessen Wirkung er allmälig steigert und schließt zuletzt den eigentlichen Zahnzieher in den Stromkreis ein, der an den kranken Zahn gesetzt wird. Dieser Apparat besteht aus einer Induktions-Spule mit sehr feinem Drahte und einem Unterbrecher, der bis 450 Unterbrechungen in der Minute ermöglicht. Die hierdurch hervorgerufenen, rasch aufeinanderfolgenden Vibrationen lockern den Zahn alsbald und gestatten seine Herausnahme. Der Patient verspürt bei der ganzen Prozedur außer einem Stechen in den Händen und den Unterarmen keinerlei weitere Schmerzen. — Se non è vero, è ben trovato!

Von einem Kraniche lesen wir in der „Odessaer Zeitung": Auf dem Hauptgute des Herrn Falz-Fein, in Ascania Nowa im Gouvernement Taurien, werden in jedem Jahre vor dem Fortzuge der Vögel nach dem Süden einigen Störchen und Kranichen, welche Jahr für Jahr ihre Nachkommenschaft auf den Dächern der Oekonomiegebäude großziehen, Metallringe um den Hals gelegt, an denen kleine verlöthete Metallcylinder befestigt sind. In dieselben werden Zettelchen mit einer Aufschrift in vier Sprachen gelegt. Unlängst nun erhielt Herr Falz-Fein einen Brief, der doppelt interessant ist: einmal wegen der Persönlichkeit des Autors, dann wegen des Schicksals des Kranichs. Der von dem vielgenannten Slatin Pascha deutsch geschriebene Brief lautet: „Geehrter Herr, Ihr Kranich ist in der Provinz Dontscha von einem Nasdisten im November 1892 erlegt worden. Die am Halse des Vogels befindliche Metallkapsel wurde dem Kalifen Abdul-agi-Ibn-Mahomed in Omdurman übersandt, von dem ich das in der Kapsel befindliche Papier zum Uebersetzen erhielt. Erst heute, nachdem ich glücklich der Gefangenschaft entronnen bin, kann ich Ihrem Wunsche gemäß Sie hiervon benachrichtigen."

Eine verrückte Wette hat ein überspannter Amerikaner abgeschlossen, und zwar verpflichtete sich derselbe, daß er während eines Monats tagtäglich nur zwei gebratene Wachteln zu speisen bereit sei. Vor zehn Tagen begann er thatsächlich sich auf Wachtelmahlzeiten zu beschränken — ist heute schon so krank und ißt die gebratenen Vögel nunmehr mit solchem Ekel, daß angenommen wird, daß in den nächsten Tagen schon die Auszahlung der verlorenen Summe erfolgen dürfte, die sich auf — 60,000 Dollars beläuft.

Ueber die Giftmischerin Joniaux werden nach längerer Pause wieder einige interessante Mittheilungen aus Brüssel gemacht. Die Verurtheilte wurde auf ihren Wunsch von Antwerpen in das Frauengefängniß von Mons übergeführt. Die Begründung ihres Wunsches war, Predigten in französischer Sprache beiwohnen zu können, da sie den vlämischen Predigten des Gefängnißgeistlichen von Antwerpen nur unvollkommen zu folgen im Stande war. Nach der Versicherung von Augenzeugen ist Frau Joniaux keineswegs geistig gebrochen, sondern bewahrt noch dieselbe Frische und Spannungskraft des Geistes, selbst in dem Blicke ihrer Augen, die man während des Giftmordprocesses an ihr bewundern mußte. Auf ihre Bitte und um Aufsehen, sowie unliebsame Zwischenfälle zu vermeiden, wurde ihr gestattet, für die Reise gewöhnliche Kleidung anzulegen, so daß sie beim Betreten des Bahnhofes in Antwerpen nur von Wenigen erkannt wurde.

Der Polizei-Skandal in Kopenhagen, von dem wir wiederholt berichtet haben, nimmt, wie ein dortiger Korrespondent mittheilt, immer größere Dimensionen an. Mehrere hundert Zeugen sind bereits verhört, und diese haben gegen den Polizei-Inspector Borelli so gravirende Aussagen gemacht, daß derselbe verhaftet wurde. Dieser Beamte wird u. A. beschuldigt, Geld von den Wirthinnen öffentlicher Häuser geliehen zu haben. Die ganze Sittlichkeits-Polizei ist so compromitirt, daß die öffentliche Meinung eine gründliche Reorganisation derselben dringend fordert. Es hat sich auch während der Verhöre weiter herausgestellt, daß die schändlichsten Mißbräuche von den Agenten der Sittenpolizei getrieben worden sind. Sie haben gegen junge Mädchen die brutalste Gewalt angewandt, um ihre Ziele zu erreichen, anstatt die, welche bei ihnen Zuflucht suchten, zu beschützen. Was nach dieser Richtung hin unter dem Korn'schen Regimente vorgegangen, ist unglaublich und kann überhaupt öffentlich nicht besprochen werden. So viel ist sicher, daß die in der Kopenhagener Sittlichkeitspolizei herrschende Corruption alle Grenzen überschreitet — und doch hat Korn die schwersten Geheimnisse mit ins Grab genommen.

Flitterwochen! Auf einer Hochzeit in Wüstegiersdorf vergnügte sich der Bräutigam mit den geladenen Gästen beim fröhlichen Tanze, während die des Tanzens unkundige Braut den Tanzsaal verließ, um sich in einer unter demselben befindlichen Gaststube mit den Gästen zu unterhalten. Als sie nun wieder in den Saal zurückgekommen war, waren die Tänzer schon nach Hause gegangen und mit ihnen der Bräutigam. Ohne jede Begleitung begab sich also die Braut ebenfalls auf den Heimweg und fand, als sie ihre Häuslichkeit erreicht hatte, ihren Bräutigam schon daheim im tiefsten Schlummer liegend.

Eine eigenthümliche Eisenbahn nennt der Marquis von Downshire sein eigen. Sie geht im Kreise durch seine Güter, und zwar in einer Länge von zehn englischen Meilen. Der Wagenpark besteht aus einer Lokomotive, einem Tender und einem fürstlich ausgestatteten Personenwagen. Bei jeder Ausfahrt werden die jüngeren Mitglieder der Familie, die Damen nicht ausgenommen, als Weichenwärter mit ihren Signalflaggen in die Wächterhäuschen beordert. Der Marquis heizt den Kessel selber, er besteigt dann die Lokomotive und fährt nun mit einer Geschwindigkeit von vierzig englischen Meilen pro Stunde seine Gäste umher. Sehr häufig alarmirt er sein „Bahnpersonal" (wie er seine Familie nennt) mitten in der Nacht. Die Gäste müssen aus den Betten heraus und in den Waggon, und nun geht es in toller Fahrt durch die magisch mit bengalischem Licht erhellte Landschaft!

Zur Charakterisirung der englischen Geschworenengerichte mag der folgende, durchaus nicht vereinzelt dastehende Fall dienen, welcher sich letzter Tage vor den Assisen der Grafschaft Kent ereignete. Die Geschworenen hatten über eine Frau abzuurtheilen, welche einen Selbstmordversuch begangen hatte, indem sie bei Rochester in den Medway sprang. In England ist der Selbstmord bekanntlich ein Verbrechen. Die Geschworenen gaben, wie gewöhnlich bei allen Fällen von Selbstmordversuch, den Wahrspruch „Nichtschuldig" ab. Damit kamen sie aber bei dem vorsitzenden Richter Grantham schlecht an. Der Richter erklärte: „Ihr Herren, euer Wahrspruch ist völlig falsch und noch kann ein Unglück für die Angeklagte. Ich will Euch sagen, daß die Frau während der letzten vier Jahre 45 Mal wegen Trunkenheit bestraft worden ist und zweimal ihre Kinder während der Trunkenheit zu ermorden versucht hat." Darauf entließ Richter Grantham die Jury und bestellte sich eine neue.

Industrie, Handel u. Verkehr.

*— **Sosnowice.** Dieser Tage hat die Sosnowicer Industriegesellschaft von ausländischen Kapitalisten die Kohlengrube Milewice für eine Summe von 6 Mill. Mark erstanden. Die Entrichtung dieser Summe erfolgt in Ratenzahlungen. Milewice gehört zu den größeren Gruben im hiesigen Kohlenrayon; die Exploitation soll von jetzt an noch verstärkt und bis auf 150 Waggonladungen täglich gebracht werden. Dieselbe Sosnowicer Gesellschaft steht ferner um den Ankauf der Gruben des Grafen Renard in Sielce in Unterhandlung. Wenn auch dieser Kauf zustande kommt, so dürfte die genannte Gesellschaft, wie ein Correspondent des „Wiek" meint, den Kohlenhandel im hiesigen Gebiet leicht zu ihrem ausschließlichen Monopol machen können, was im Interesse der Consumenten nicht zu wünschen wäre.

Hierbei sei bemerkt, daß die Actien der Sosnowicer Montanindustrie-Gesellschaft auf der Pariser Börse cotirt werden und für 800 Francs (Nominalwerth 500 Frcs.) gefragt werden. Sonderbar ist es, daß diese Actien unlängst auch auf die Berliner Börse gebracht werden, Umsätze in denselben aber nicht zustande kamen.

*— **Tiflis.** Das Apanagendepartement errichtet in Tiflis eine große Niederlage zur Ablagerung seiner im Kaukasus gewonnenen Weine.

Die bekannte kaukasische Weinfirma „Fürst Dshordshadse & Co." geht, wie die „Birsh. W." berichten, an die Gebr. Fohrer über.

*— **Warschau.** In Warschau steht das Börsenspiel in voller Entfaltung. Das Contingent der von dieser Strömung mitgerissenen Personen vergrößert sich beständig; die Versammlungen der Spieler beschränken sich nicht allein auf die Börse, sondern finden auch an manchen von den Speculanten oft besuchten Orten statt, wie z. B. im sächsischen Garten, in gewissen Conditoreien und Cafés. Besonders beliebt bei den Warschauer Speculanten sind die Actien der Maschinenbauanstalt und Eisenwaarenfabrik Lilpop, Rau & Löwenstein, die bei einem Nominalwerth von 1000 Rs. auf 2000 Rs. gestiegen sind. Noch Ende 1893 fanden diese Actien zu 475 Rs. nur schwer Käufer, während es jetzt nicht vorauszusehen ist, daß die steigende Tendenz bald ein Ende erreicht. Das erscheint um so sonderbarer, als das genannte Unternehmen für das Jahr 1894 keine Dividende ertheilte, sondern mit dem Gewinn nur die früher erlittenen Verluste deckte; die Verwaltung selbst erklärt außerdem, daß auch im nächsten Jahre auf eine Dividende schwerlich gerechnet werden könne. Wodurch anders also, als durch eine rasende Speculation, läßt sich diese bedeutende Preiserhöhung der Actien erklären? Dasselbe kann man von den Actien zweier anderer Unternehmungen, und zwar von den Actien der baltischen Waggonfabrik und der Dnjepr-Gesellschaft, sagen; die ersteren sind vom Jahre 1893 bis jetzt von 650 auf 2250 Rs., d. h. um 1600 Rs. gestiegen, die letzteren in demselben Zeitraum von 1050 auf 2750 Rs., das heißt um 1700 Rs.

Odessaer Exporthandel. Dem sehr ausführlich gehaltenen Bericht des Odessaer Handels- und Manufaktur-Comiteеs entnimmt die „Od. Z." einige Daten über den Odessaer Exporthandel im Jahre 1894. An Spiritus wurden ungefähr 534,000 Wedro im Werthe von 1,068,000 Rbl. ausgeführt, die Hauptmenge nach der Türkei, Bulgarien und Egypten; die Spiritusausfuhr nach Frankreich war schon 1893 eingestellt worden. Liqueure, Branntweinaufgüsse u. A. wurden für die Summe von 202,000 Rbl. ausgeführt (gegen 160,000 Rbl. im Jahre 1893), wobei fast das ganze Quantum nach dem fernen Osten ging. Traubenweine — ungefähr 14,000 Pud in Fässern und mehr als 56,000 Flaschen, im Ganzen auf die Summe von 92,000 Rbl., fast das ganze Quantum ging nach Wladiwostok, darunter bis 11,000 Flaschen örtlichen Schaumweins. Bier wurde nur für die Summe von 3500 Rubel exportirt und zwar ebenfalls nach Wladiwostok. Zucker. Der Export hat im Verhältniß zu den vorhergehenden Jahren bedeutend zugenommen: es wurden 2,570,000 Pud für die Summe von 9,764,000 Rubel ausgeführt. Auch der Zuckerexport des ganzen Reiches hat zugenommen, aber eben in Abhängigkeit von der Zunahme des Odessaer Exports, der 75 pCt. der Gesammtausfuhr ausmachte. Aus Odessa wurde hauptsächlich weißer Sandzucker ausgeführt — 1,590,000 Pud, dann folgt gelber Sandzucker — 865,000 Pud und Raffinadezucker — 115,000 Pud. Die Hauptmenge ging nach Großbritannien (1,283,000 Pud), Italien (917,000 Pud), Türkei (254,000 Pud) und dem Amurgebiet (121,000 Pud). Tabak. Es wurde ausgeführt: „türkischer" Tabak — 9354 Pud, Cigarren — 31,000 Stück, Cigaretten — 12,392,000 Stück, im Ganzen für 307,393 Rbl., Machorkatabak 8418 Pud für 65,256 Rubel. Der Tabakshandel in Odessa weist fortwährend eine starke Abnahme auf und beschränkt sich hauptsächlich auf Abschlüsse unserer Tabakshändler mit den südlichen Fabrikanten; die nördlichen Fabrikanten aber erwerben den Tabak entweder an Ort und Stelle oder in Petersburg, wo jetzt viele Tabaksniederlagen eröffnet worden sind. Wolle. Ausgeführt wurden 79,000 Pud für 656,000 Rubel; obwohl dies im Verhältniß zur Ausfuhr der vorigen Jahre nicht viel ist, so ist es doch mehr als im J. 1893, da nur 66,000 Rbl. für 527,000 Rbl. ausgeführt wurden. Wolle wurde gefordert: Nach Großbritannien 60,000 Pud, nach Bulgarien 14,000 Pud. Fischproducte wurden 425,033 Pud für 1,629,351 Rbl. exportirt. Von den zur Entwickelung der Fischerindustrie ergriffenen Maßregeln sei auf die Vergrößerung der Zahl specieller Waggons für den Transport lebendiger Fische (meist Seefische) auf den Südwestbahnen hingewiesen. Es läßt sich — infolge Verminderung der Zollsteuer — eine Erneuerung der einstmals bedeutenden Ausfuhr gesalzener Fische nach Serbien erwarten.

Eine „Novität" im Odessaer Exporthandel bildet die Ausfuhr lebendiger Krebse, die in einer Menge von 26,000 Rbl. ausschließlich nach Rumänien gingen. Eisen: 47,358 Pud, vornehmlich nach Sibirien. Gold- und Silberwaaren: für 26,000 Rbl. und für 107,000 Rbl. Maschinen: 7393 Pud für 146,000 Rbl.

Interessant ist die Thatsache, daß der ferne Osten das Bestreben kundgiebt, sich zu europäisiren und viel ... kosmetische Waaren fordert, von denen für 63,000 Rbl. nach Wladiwostok ausgeführt wurde.

Die Gesammtsumme des Odessaer Exports für das Jahr 1894 beziffert sich auf 127,927,588 Rubel.

Große Einkäufe. Gegenwärtig sind fünf Chinesen in Moskau, um Einkäufe in Manufacturwaaren zu machen. Für diesen ersten Ankauf sind ihnen 500,000 Rubel angewiesen, außerdem haben sie eine sehr große Mustercollection mitgebracht, nach welcher Waaren gemäß den örtlichen Anforderungen gearbeitet werden sollen.

Der Schifffahrt-Tarif des Nord-Ostsee-Kanals. Mit Giltigkeit vom 10. Juni 1895 tritt der nunmehr ausgearbeitete Tarif, welcher durch den deutschen Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrath festgesetzt wurde und dessen endgiltige Regelung erst an der Hand der Erfahrungen erfolgen soll, in Kraft. Es ist gewiß vom Interesse, diesen Abgabentarif kennen zu lernen. Es werden für die Fahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal incl. der Holtenauer Schleuse einerseits und Brunsbüttler Schleuse andererseits folgende Sätze erhoben:

1) Von beladenen Fahrzeugen für die ersten 600 Registertonnen je 60 Pfennige, für die überschießenden Registertonnen je 40 Pfennige. Die geringste, für eine Fahrt zu entrichtende Abgabe beträgt 10 Mark.

2) An Schlepplohn zahlen außerdem Segelfahrzeuge für die ersten 200 Registertonnen netto je 40 Pfennige, für die überschießenden Registertonnen je 30 Pfennige.

3) Während der Monate October bis einschließlich März werden die Abgabensätze unter 1) um 25 pCt. erhöht.

4) Bruchtheile einer Mark werden auf volle Mark abgerundet.

Außerdem bestehen noch Abgabensätze für leere oder in Ballast laufende Fahrzeuge und für jene Fahrzeuge, welche ihre Fahrt innerhalb des Kanals beginnen oder endigen. Diese Bestimmungen sind für den internationalen Verkehr ohne Interesse. Wie wir schon jetzt ersehen, ist die Maximalfracht von 60 Pfennige per Registertonne eine äußerst mäßige.

Den neuerlassenen Bestimmungen des Ministers der Wegecommunicationen über die Beförderung von Frachtgütern mit Passagierzügen, Zustellungstermine und Uebergabe von Frachtgütern und Ein- und Ausladen von Frachtgütern entnehmen wir Folgendes:

Frachtgut mit Personenzügen wird in den vom Ministerium zu bestimmenden Zügen befördert, die die Bahnverwaltungen bekannt zu geben haben und wird dasselbe von und nach allen Eisenbahnstationen befördert, auf denen die Personenzüge anhalten. Für Verlust und Verderben des Frachtgutes gelten dieselben Bestimmungen, wie für Bagage.

Für die Uebergabe der Frachtgüter von der einen an eine andere Bahn sind 8 Stunden bewilligt, bei Uebergabe von einer breitspurigen an eine schmalspurige Bahn 24 Stunden.

Das Ein- und Ausladen von Frachtgütern von und aus Privat-Magazinen und -Niederlagen, welche sich auf den Stationsplätzen befinden, sowie von Frachtgütern, die in Privatpersonen gehörenden Specialwaggons transportirt werden, z. B. Cisternen-, Milch-, Bier-, Fleisch-Waggons — geschieht nach von den Bahnen und den Eigenthümern der Waaren vereinbarten Sätzen.

Das Ein- und Ausladen vermittelst besonderer, den Eisenbahnen nicht gehörender, jedoch vom Ministerium erlaubter Vorrichtungen, sowie das Ein- und Ausladen von festem, mineralischem Brennmaterial geschieht durch die Eigenthümer.

Das Ein- und Ausladen durch die Eigenthümer hat nach den festgesetzten Vorschriften zu geschehen. Für das Laden eines Waggons durch die Frachteigenthümer wird ein Zeitraum von 6 Stunden, für das Ausladen ein solcher von 12 Stunden bewilligt.

Der Zoll auf halbgereinigten Weinstein ist auf 75 Kop. Gold für das Pud festgesetzt, mit Beibehaltung der alten Sätze von 60 Kop. Gold pro Pud für rohen und 1,50 Kop. Gold pro Pud für gereinigten Weinstein.

Fremden-Liste.

Grand Hotel. Herren: Diethelm aus Winterthur, Meißner aus Reichenberg, Popow aus Moskau, Herz aus Prag, Kuchta aus Odessa, Gressard aus Moskau, Weißblatt aus Petersburg, Hirsehorn und Cynamon aus Warschau.

Hotel Victoria. Herren: Munschak aus Moskau, Sikorski aus Kielce, Seget aus Warschau, Silberstein aus Petrikau, Cavelier aus Rouen, Sperber aus Tarnow, Memert aus Odessa, Kuramschin aus Saratow, Schenk aus Dresden und Rosenberg aus Stawischyn.

Hotel Polski. Herren: Karnkowski aus Popówek, Zuk aus Wilna, Lichtenbaum und Swierczynski aus Warschau, Neugebauer und Heinrich aus Tomaschow und Kuske aus Zdunska-Wola.

Cours-Bericht.

Berlin, 17. Juni 1895

Geld-Cours **100** Rubel **220.15**

(Gestern —.—)

Ultimo **220.25.**

(Gestern —.—)

Warschau, 17. Juni 1895.

		(Gestern)
Berlin . .	43.65 . .	—.—
London . .	9.29 . .	—.—
Paris . .	37 07 . .	—.—
Wien . .	76 80 . .	—.—

Briefkasten der Redaction.

Herrn A. Rüd. in Tomaschow. Das Programm haben wir nicht erhalten; für Ihre Bemühungen besten Dank.

Die heutige Nummer unserer Zeitung enthält 8 Seiten.

Отъ Президента гор. Лодзи.

Для окончательнаго производства повѣрки учета лошадей въ гор. Лодзи, сборъ всѣхъ тѣхъ лошадей, которыя по настоящее время по разнымъ причинамъ не были доставлены къ осмотру, назначенъ на 9/21 число сего Іюня мѣсяца т. г. въ пятницу къ 7 часамъ утра на площади Зелиновкѣ, по продолженію улицы Св. Бенедикта подъ городскимъ лѣсомъ, напротивъ казармъ 3-ей батарей 10-ой Артиллерійской бригады.

А потому Г. Г. коновладѣльцы обязываются всѣхъ своихъ лошадей, которыя еще не были представлены на сборный пунктъ къ осмотру, безусловно доставить къ вышеозначенному времени на площадь Зелиновку, подъ опасеніемъ въ противномъ случаѣ привода таковыхъ мѣрами полиціи независимо отъ привлеченія виновныхъ къ отвѣтственности по закону. 5066

Г. Лодзь, Іюня 4 дня 1895 года.

Президентъ гор. Лодзи: Пеньковскій.



Teatr Łódzki w ogrodzie Sellina.

5071

We Wtorek, dnia 18-go Czerwca:

„Chata za wsią"

Dramat ludowy w 5-ciu aktach przez Zofię Mellerową i Jana Gawalewicza, przerobiony z powieści J. I. Kraszewskiego. Muzyka Noskowskiego

Gut assortirtes Lager

von

Stahldraht-Kratzen

vorzüglicher Qualität, von der Firma

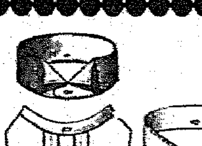
J. D. Seelemann & Söhne, Neustadt,

(gegründet 1830), bei

1510 **Kuntze & Söderström,**

Lodz Petrikauerstraße Nr 191 neu (Haus Kern).

SAVON POUR ENFANTS RALLET 20 COP.
En vente partout
6030



Die berühmte Wäsche

der Königl. Sächs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten

Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz,

ist die eleganteste, praktischste und billigste.

Mey & Edlich's Kragen, Manschetten und Vorhemdchen

sind im Aussehen von der feinsten Leinenwäsche nicht zu unterscheiden. Dieselben sind für wenige Copeken pro Stück erhältlich und stellen sich mithin nicht theurer als das Waschlohn für leinene Wäsche. Uebelstände, die bei längerem Gebrauche der Letzteren zu Tage treten, wie das Ausfranzen der Kanten, Kratzen am Halse u. s. w. sind bei dem Fabrikat von **Mey & Edlich** vollständig ausgeschlossen. Wenn unbrauchbar, wird das betr. Stück weggeworfen, so dass man immer neue, tadellose Wäsche trägt und aller Unannehmlichkeiten, welche mit dem Waschen und Plätten verknüpft sind, überhoben ist. **Mey & Edlich's** berühmte Wäsche wird in den **neuesten Façons** hergestellt, sitzt vorzüglich, ist vollständig frei von schädlichen Bestandtheilen und bewährt sich selbst bei vermehrter Transpiration auf das Vorzüglichste. Für Reisende, Junggesellen, Pensionäre u. s. w. ist dieselbe geradezu unentbehrlich. Wer sie einmal versucht hat, greift nicht wieder auf Leinenwäsche zurück.

Mey & Edlich's berühmte Wäsche ist in

Lodz bei M. TEMPEL, Petrikauer-Strasse Nr. 59 und
4140 **HEINRICH SCHWALBE, (Engros), zu haben.**

Prima Portland-Cement

auf Lager. 4292

Hordliczka, Lipiński & Stamirowski,

Srednia-Straße Nr. 21.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tante, der Frau

Rachaele Eisert

geb. **Richter**

sagen wir allen Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Angerstein unseren tiefgefühlten Dank. 5064

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.



Sonntag, den 16 d. Mts, Nachmittags 6 Uhr, verschied nach langen schweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser theurer Vater, Bruder, Schwager und Onkel

JOHANN WOLLFANGEL

im 44. Lebensjahre — Die Beerdigung des theuren Verblichenen findet Dienstag, den 18. d Mts, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Nowo-Zarzewska-Straße Nro. 23 neu, aus statt, wozu alle Verwandten, Freunde und Bekannten eingeladen werden. 5063

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß meine

Knaben-Schule

Petrikauer-Straße Nr. 17, Haus des Herrn Ch. Blawat (Hotel Hamburg), ununterbrochen während der ganzen

Sommer-Ferien

thätig sein wird und werden Knaben jeden Alters und zwar ohne jede Vorbereitung angenommen.

Daselbst werden auch in Special-Stunden zum Unterricht diejenigen Schüler der Regierungs- und Privat-Schulen angenommen, welche Nachprüfungen in einem oder zwei Lehrfächern nach den Ferien haben.

Meine 14-jährige Praxis als Lehrer in einer Real-Schule gab mir so viel Erfahrungen, daß ich **unter Garantie** meine Eleven vorbereite.

Näheres wie auch die Aufnahme von Schülern täglich von 10—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags

Mit Achtung

5049 **P. Judelewicz.**

Erstes Lyceum und Pensionat für junge Mädchen,

Villa Angelika, **Dresden**, Schnorrstr. 61.

Sprachen, Musik, Malerei durch erste Professoren — **Französin und Engländerin** für Conversation im Haus. — Gesellschaftl. Ausbildung. **Hygienisch gebaute Villa** m. Park. Referenzen u. Prosp. d. d. Vorsteherinnen Frls. **Kohler.** 5048

Echte Japanwaaren

Directer Bezug. — Billigste Preise.

in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen das Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft

Carl Berckenkampf,

Inh. **Ernst Mogk.** 5038

Für Interessenten.

Junger Kaufmann (Christ), mit vorzüglicher Kenntniss der **russischen** Sprache und ausgezeichneten Referenzen, sucht per sofort Placement. Riga, Paulucci str 5, Quart. 8. **O R** 5030

Abreisehalber ist eine

elegante Wohnung,

bestehend aus zwei Zimmern, Vorzimmer und Küche, belegen im Centrum der Stadt, sofort zu übergeben. 4986

Näheres zu erfragen Petrikauer Straße Nr. 114, beim Hausverwalter

Романъ Щепковскій

потерялъ свой билетъ на свободное проживаніе въ г. Лодзи.

Нашедшій благоволитъ таковой отдать въ магистратѣ г. Лодзи. 5043

Лейзеръ Мошекъ Дайхъ

потерялъ свой билетъ на свободное проживаніе въ гор. Лодзи.

Нашедшій благоволитъ отдать таковой полиціи 5041

Ein wenig benützter



Landauer

ist preiswerth zu verkaufen. **Zachodnia-Straße 59 neu.** 4936

Ktoby chciał udzielić języka **francuzkiego wzamian za angielski** lub też za odpowiednie wynagrodzenie zechce złożyć adres swój pod lit. **F. F.** w biurze red. „Lodz. Ztg." 5403

Anständige Herren finden

Logis

mit oder ohne Kost.

Nikolajewska-Straße 46, neben dem Gymnasium. 5044

Dla dam!

„Pracownia sukien",

Łódź, Srednia № 17, mieszk. 13.

Pracownia ta prowadzoną jest pod kierunkiem specyalistki, ceny umiarkowane, krój najnowszy, elegancki, wykończenie fasonów gustowne i dokładne podług najnowszej mody i żurnali paryzkich — Poszukuję panny do szycia za dobrem wynagrodzeniem.

5080

Утеряна

уничтоженная квитанція Лодзинской конторы Россійскаго Общества Страхованія и транспортированія кладей и товарныхъ складовъ съ выдачею ссудъ за № 1128743, каковая квитанція считается недѣйствительною

Ein Petroleum-Motor

von 4 Pferdekräften, System Gebr. Körting, auch als Gasmotor verwendbar, **ist zu verkaufen.** Derselbe kann bis zum 1. Juli a. c. im Gange besichtigt werden. 5046

Eine Dampf-Maschine

von 20—25 Pferdekräften nebst Kessel von 40 45 Quadratmeter Heizfläche **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten sub **M. N. C.** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Laden

mit einem Zimmer ist sofort zu vermiethen. Näheres **Petrikauerstraße Nr. 59,** im Wurstgeschäft. 5051

Eine junge auswärtige Dame,

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht als: **Bonne, Gesellschafterin** oder **Stütze der Hausfrau** eine passende Stellung.

Adressen unter **B. G.** beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu richten. 5045

Eine elegante

Saal-Einrichtung

sowie eine **Empfangszimmer-Einrichtung** sind preiswerth zu verkaufen. 5036

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Geübte

Kettenscheerer

auf Zettelmaschinen für wollene Ketten finden Beschäftigung bei 5028

Gebrüder Baruch,

in **Pabianice.**

1 oder 2 Zimmer,

an der Petrikauer Straße, unweit des Hotel Victoria, mit separatem Eingang und Bedienung, sind an anständige Herren vom 1. Juli zu vermiethen. Offerten unter **H. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten 5027

Ein, eventuell zwei

möblirte Zimmer,

mit oder ohne Pianino, sofort zu vermiethen, **Petrikauerstr. Nr. 124, W. 16.** 5031

Meble

mahoniowe, pluszem kryte, do sprzedania z powodu wyjazdu, także kredens jesionowy, stolik do kart, garnitur fajansowy na 6 osób, ulica Długa № 19, mieszk. 7, dom W-go Dra Plichty. 5035

Готфридъ Ридигеръ

потерялъ билетъ на свободное проживаніе въ г. Лодзи.

Нашедшій благоволитъ представить таковой полиціи. 5025

Бронислава Ивановна Индржейкевичъ

потеряла свой паспортъ, выданный войтомъ гм. Вержбникъ, Радомской губ.

Нашедшій благоволитъ таковой представить полиціи. 5032

Eine Dampfmaschine

von 20 Pferdekraft, gegenwärtig noch im Betrieb, ferner ein **Dampfkessel** in gutem Zustande, eine **Schleudermaschine** u. eine **Centrifugalpumpe,** vergrößerungshalber preiswerth abzugeben bei **Reichmann & Co.** Petrikauer-Straße Nro 62. 5029

Стефанъ Сарнецкій

потерялъ свой паспортъ, выданный войтомъ гм. Тыгадловъ, Калишской губ.

Нашедшій благоволитъ представить таковой полиціи. 5036

Израилъ Агеровичъ

потерялъ свой паспортъ, выданный войтомъ гм. Бяла, Брезинскаго уѣзда.

Нашедшій благоволитъ представить таковой полиціи. 5034

Лейбель Вольманъ

потерялъ свой билетъ на свободное проживаніе въ городѣ Лодзи.

Нашедшій благоволитъ представить таковой полиціи. 5033

Иванъ Макусъ

потерялъ свой билетъ на свободное проживаніе, выданный войтомъ гм. Радогощъ.

Нашедшій благоволитъ представить таковой полиціи. 5069

Фридрихъ Фикейсъ

потерялъ свой билетъ на свободное проживаніе въ гор. Лодзи.

Нашедшій благоволитъ представить таковой полиціи. 5059

Юзефа Пржебыльская

потеряла свой билетъ на свободное проживаніе въ гор Лодзи.

Нашедшій благоволитъ представить таковой полиціи. 5053

Маріанна Мильчарекъ

потеряла свой билетъ на свободное проживаніе, выданный войтомъ гм. Радогощъ.

Нашедшій благоволитъ представить таковой полиціи. 5068

Антони Криштофякъ

потерялъ свой билетъ на свободное проживаніе, выданный войтомъ гм. Радогощъ.

Нашедшій благоволитъ таковой отдать полиціи 5067

Карлъ Вакертъ

потерялъ свой билетъ, выданный здѣшнимъ Магистратомъ.

Нашедшаго просятъ отдать таковой въ Магистратѣ города Лодзи. 5062

Locomobile!

Eine 6 bis 8, sowie eine 12 bis 20 pferdekräftige Locomobile werden per sofort **zu pachten gesucht.** Gefl. Offerten unter **„Locomobile"** an die Exped. d. Bl. erbeten. 5065

DO NABYCIA 5055

piętnaście kóp trzciny

w zarządzie dóbr Ujazd przez Rokiciny.

Echte Lilienmilch

zur Erhaltung einer zarten weißen Haut, **Toiletteseifen, Parfüms** und **Cosmetiques** empfiehlt 5021

Arno Dietel,

Nawrot- (Grottel)-Straße Nr. 1.

Die Warschauer

Dentisten-Schule

nimmt Bittschriften für das Schuljahr 1895/6 auf den Namen des Verwaltenden vom 10./22. Juni entgegen. Nähere Details erfährt man in der Kanzlei der Schule persönlich oder schriftlich. 5056

Ein kleiner weißer 5070

Seidenpinscher,

auf den Namen „Lumps" hörend, mit braunem Kopf, bis zum Kopf geschoren, ist vorgestern abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung, **Zarzewska-Straße Nr. 1062,** 21 neu, bei **F. S.**

Ein Appreturmeister,

der russischen, polnischen, sowie der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für **Kammgarn-, Cheviot-** und feinere **Strichwaaren** sucht bei bescheidenem Gehalt Stellung. Reflektirende belieben ihre Offerten in der Exped. d. Ztg. unter Chiffre **B. B.** niederzulegen. 5061

Ein nüchterner ordentlicher 5050

Nachtwächter,

mit guten Zeugnissen versehen, wird für die Fabrik gesucht. Meldungen bei **Karl Kretschmer,** Petrikauer-Straße Nr. 778.

Eine arme Mutter

giebt ihr 8 Monate altes Mädchen, kath Confession, an Kindesstatt ab. Näheres bei Podewicz, Haus Szykler, Ecke Nowomiejska- und Północna-Straße. 5052

Eine gute Köchin

wird per sofort bei gutem Gehalte für ein besseres Restaurant gesucht. Adresse in der Expedition d. Ztg. zu erfahren. 5058

Es sind zu vermiethen:

2 Zimmer und Küche und ein großes Zimmer und Küche

mit zwei Eingängen. **Poludniowa-Straße Nr. 31.** 5060

2 gute

Mangeln

werden abreisehalber verkauft. 5054

Petrikauer-Straße Nro. 750/119.

Bekanntmachung.

Am 5. (17) Juli d. J., um 10 Uhr Morgens, findet im Saale des Petrikauer Kreis-Gerichts eine öffentliche Licitation der den Erben der Eheleute Karl und Anna Zimmermann gehörigen Immobilien statt, und zwar: 1) Der Rest des Vorwerkes Smulsk, bei Konstantynow im Lodzer Kreise gelegen, welches einen Flächenraum von 68 Morgen und 200 Quadratruthen einnimmt; 2) ein im Felde an der Schonung gelegener Garten 300 Quadratruthen groß, zum Immobilium Nr. 481 gehörig und 3) ein an der Ziegelstraße unter Nr. 491 gelegener Garten in der Größe von 150 Quadratruthen, sowie 2 Quadratruthen Wiese. Die Licitation des ersten Grundstücks beginnt von der Abschätzungssumme von Rs. 3030 Kop. 93, des zweiten von Rs. 300 und des 3. Grundstücks von Rs 550. Nähere Auskunft ertheilt Traugott Zimmermann, Baluty, Zgierzer Straße Nr. 79, Haus A. Strudzinski. 5057

Ein möblirtes

Zimmer

ist per sofort zu vermiethen mit separatem Eingang und Bedienung. Widzewska-Straße Nro. 17, Wohnung 9. J. P.

Młody człowiek

dający pewne gwarancye, poszukuje miejsca **rządzcy domu.** Ulica Południowa № 26, mieszkania № 2. 5001

Warnung.

Wie ich in Erfahrung gebracht habe, bietet eine gewisse Person, sich als mein Agenten vorstellend, den Herren Fabrikanten

Gummirung für Appreturen

an, welche sie angeblich von mir bezieht.
Da ich weder Agenten noch Reisende angestellt habe, erkläre ich, daß die von solchen Leuten empfohlene **Masse gefälscht** ist und daß die echte **Gummirungs-Masse** nur allein bei mir zu haben ist und von mir selbst verkauft wird.
Hochachtungsvoll

4951 **Ernst Carl,**
Dluga-Straße Nr. 136.

Den geehrten Kaufleuten zur gefl. Mittheilung, daß unsere **neu errichtete**

Glas-Fabrik

hier, Srednia-Straße, am 1. Juli in Betrieb gesetzt und sämmtliche Artikel der Glasbranche producieren wird.

Alle Erzeugnisse werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt.

Hochachtungsvoll
4742
U. Fischmann & M. Arenstein.

Die Seilfabrik 4500

J. Hoth, St. Petersburg,

empfiehlt ihre Prima

Transmissions-Seile

aus bestem russischen Hanf, sowie aus Manillahanf und Baumwolle.

Vertreter: **Christian Bigge, Lodz,** Andreas-Strasse Nro. 20.

Für Bauzwecke!

Billigstes Mittel zur Verhütung des Holzes gegen Fäulniß und des Holzschwammes. 634

„Gudronit"

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 60, zu haben.

Zur Bequemlichkeit unserer geschätzten Klientele von Lodz und Umgegend haben wir in **Lodz, Petrikauer Straße Nr. 22,** im Hause des Herrn Bechtold eine 3975

Filiale unserer Warschauer Rectification

eröffnet, welche außer **Spirituosen, Oczyszczona, süßen Schnäpsen versch. Marken, Liqueuren** und **Rum** eigener Fabrikation auch alle **Weine,** ausländischen **Cognac,** kaukasischen **Cognac** der **Gebr. Sogomonoff,** sowie auch bessarabische Weine der **Gebr. Synadino,** auf Lager halten.

J. Rontaler & Co.,

Widzewskastraße Nr. 6, neben der Biedermann'schen Fabrik.

Steinkohlen-, Holzkohlen- und Brennholz-Niederlage.

Bestellungen werden den Kunden mit plombirten Wagen und Körben zugestellt. 430.

J. Rontaler & Co.,

Widzewskastraße Nro. 6, neben der Fabrik des Herrn R. Biedermann.

Niederlage von landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen.

4223



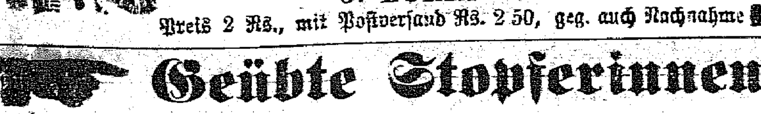
Ein Lehrling,

Sohn ordentlicher Eltern, der mindestens 5 Gymnasial- oder Gewerbeschulklassen gut beendet hat, wird für ein hiesiges Bankhaus gesucht.
Wo? sagt die Exped. dies. Ztg. 4963

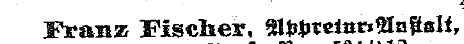
Praktische Neuheit!

Patentirte vollkommenste **Dampf- und Wasser-Packung,** kann vom stärksten Dampfdruck nicht herausgedrückt werden, dichtet vollkommen und dauernd ab und entspricht den höchsten Anforderungen.
Alleiniger Fabrikant **H. E. Werner,** Lodz,
2060 Benedikten-Straße Nr. 38.
Prospekte gratis und franco.

Durch das Medicinaldepartement unt. Nro 4494 bestätigte
„Jochannis zott"
von J. Muszkowski,
Flüssigkeit gegen Haarausfall
ein Mittel, das von Specialisten, die 15 Jahre auf diesem Gebiete practisch und theoretisch arbeiteten, hergestellt ist.
Hauptniederlage in **Lodz,** Petrikauerstraße Nro. 4 bei
J. ŁUNIEWSKI. 3261
Preis 2 Rs., mit Postversand Rs. 2 50, geg. auch Nachnahme.



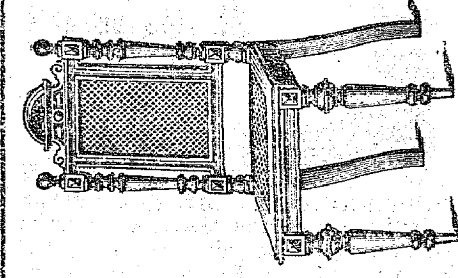
Geübte Stopferinnen

werden gesucht bei 4959

Franz Fischer, Appretur-Anstalt,
Petrikauer-Straße Nro. 534/112.



Reste

von Baumwoll-Möbel-Plüsch, Lamas, poln. Leinen, Silesia, Piqués, Madapolam, Bulgaria, Laken-Creas, Blousen-Stoff für Schlosserblousen, sowie Reisedecken, Schlafdecken, Bettvorleger u. Dielenläufer empfiehlt 5047
Marie Einhorn,
Petrikauer Straße 116 (neu), Wohnung No. 6.

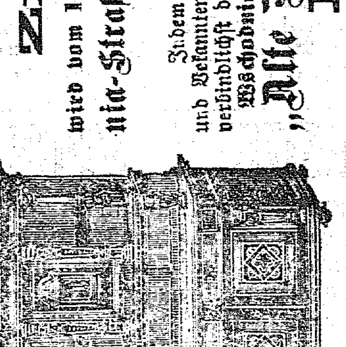
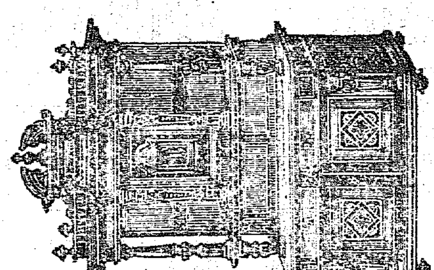


Das Möbel-, Polster-Waaren- und Spiegel-Magazin

HUGO SUWALD,

wird vom 1./13. Juli d. J. nach dem Hause B. S. Kissin, **Zielona-Strasse Nr. 5,** Wschodnia-Straße 72, **„Alte Post",** vis-à-vis dem Sarg-Magazin des Herrn **Weidemeier, verlegt.**

Indem ich dem geehrten Publikum sowohl, wie auch meinen speziellen Gönnern und Bekannten, für das mir bisher in so reichem Maaße entgegengebrachte Wohlwollen verbindlichst danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin freundlichst bewahren zu wollen.
Wschodniastr. 72, „Alte Post". Wschodniastr. 72, „Alte Post".
Hochachtungsvoll
Hugo Suwald. 5087

Ein eleganter **möblirtes, diebessicheres Zimmer,** mit separatem Eingang, wird per 1. Juli a. cr. **gesucht.** Offerten sub **N. N.** an die Expedition der „Lodzer Zeitung" erbeten. 4939

Zu vermiethen

vom 1. Juli a. c. eine **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Entree, Keller und Pferdestall. **Henriette Kunkel,** Ecke Widzewska- und Przejazdstr. 1104/85. 4941

Eine junge Deutsche,

die das Schneidern versteht, sucht per sofort oder später eine Stelle auf dem Lande bei Kindern. Offerten unter **W. 100** in der Papierhandlung von J. Petersilge niederzulegen. 4942

Eine Wohnung,

bestehend aus 4—5 Zimmern, Badezimmer und Küche etc., wird von einer ruhigen Familie per Juli oder October in einem anständigen Hause gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe sind unter L. R. in der Papierhandlung des Herrn J. Petersilge niederzulegen. 4944

Ein Laden

mit anstoßenden zwei Zimmern und Küche, sowie eine Wohnung von 3 Zimmern u. Küche, mit Wasserleitung und Bequemlichkeiten vom 1. Juli ab zu vermiethen, Nikolajewskastr. Nro. 41 4889

Eine diplomirte Lehrerin

mit langjähriger Praxis, ertheilt Unterricht im **Deutschen, Französischen** und **Russischen,** sowie in allen Gymnasialfächern. Offerten unter **H. 12** an die Exped. dieses Blattes. 2474

4837

Ausverkauf!

Gänzlicher Ausverkauf eines Galanterie-Waaren-Geschäftes. Wschodniastr. 39, Haus Franz Müller.

Ein junger Mann

für leichtere Comptoirarbeiten wird per sofort **gesucht.** Offerten unter **W. G. 100** in der Exp. d. Bl. niederzulegen. 4935

Ein gebrauchtes, im guten Zustande befindliches

Fortepiano

ist abreisehalber zu verkaufen. Zachodniastraße Nr. 24. 4852

Eine Schenke

mit sämmtlichem Inventar ist von Johanni d. J. ab zu übergeben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 4859

Учитель съ дипломомъ, готовитъ учениковъ въ гимназію, въ высшее ремесленное училище, Даетъ также уроки древне еврейскаго языка въ русскомъ переводѣ. Дальвая ул., домъ № 3, учитель Ванокуръ. 4861

Ein geübter

Waaren-Packer

mit guter Handschrift sofort gesucht. 4864
Selbstgeschriebene Offerten unter **U. A. Z.**

Vertretung

mit Lager einer leistungsfähigen Fabrik übernimmt ein kautionsfähiger St. Petersburger Geschäftsmann (Christ) am hiesigen Platz, dem beste Referenzen zur Seite stehen.
Gefl. Aufträge (Antwort) durch die Central-Annoncen-Expedition **L. & E. Metz & Co.,** St. Petersburg, Gr. Morskaja 11, sub „**H O.**" 4872

Репетирую

по предметамъ гимназическаго курса. Студентъ Кіевскаго Университета Бейлинъ.
Адресовать прошу въ ред. „Лодзеръ Цейтунгъ" 4884

Russischer Unterricht!

In einer kurzen Zeit können die Anfänger in der russischen Sprache so weit gebracht werden, daß sie fließend sprechen und schreiben können. Gefl. Offerten sub **X. Y.** sind an die Exped. dis Blattes erbeten. 5011

Dr. med. St. Rontaler,

Specialarzt

nur für **Ohren-, Nasen- und Halsleiden,** hat sich, nach längerer Praxis in ausländischen Kliniken, in Lodz niedergelassen. **Sprechstunden** von 9—11 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm. Zawadzkastraße 8, 1. Etage, links. 9741

Dr. Rząd,

innere und Kinder-Krankheiten,
Petrikauerstraße Nr. 132, (Wólka).
Empfangstunden von 8 bis 10 Uhr Morgens und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. 3702

Junge Deutsche,

im Schneidern bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau — Offerten unter **M. G. 816** in der Exp. d. Bl. niederzulegen. 5005

Ein Pferd

(guter Traber), fünfjährig, ist zu verkaufen. Benediktiner-Straße Nr. 47. 5006

Ein gebrauchter, 2pferdiger

Gasmotor

ist preiswerth zu verkaufen **Przejazd-Straße Nro. 14.** 5007

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern und Küche, an der Grüne-Straße Nr. 2a, ist vom 1. Juli ab zu vermiethen. 5008
Zu erfragen beim Struß.

Zwei Färbermeister,

praktisch und theoretisch gebildet, der russischen, polnischen u. deutschen Sprache mächtig, suchen Stellung, der eine für Wolle und Baumwolle, Tuch und Kammgarn. Offerten unter **C. L. 50** an d. Exp. d. Bl. erbeten. — Der zweite für Seidenplüsch, Wollplüsch und Seidenstickerei etc. Offerten sub **B. L. 20** an d. Exp. d. Bl. erbeten. 5002

Eine Schenke,

gut eingerichtet mit sämmtlichem Inventar, ist vom 1. Juli d. J. zu übergeben Petrikauer-Straße Nro. 52. 5003

Meinen Colporteur Główczyński habe ich entlassen und bitte an denselben nichts mehr zu zahlen.

4972
H. Milbitz.

Rs. 2500

werden auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter **B. Z.** an die Exped. d. Bl. erbeten 4952

---

2 möblirte oder unmöblirte Zimmer

mit Vorzimmer, sowie 1 Zimmer mit besonderem Eingang, sind vom 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen **Zawadzka-Straße Nr. 26,** Wohnung Nr. 6. 4759

Junge Mädchen,

welche in Deutschland die Schule besuchen wollen, finden vorzügliche Pension bei Frau **Elise Pichert,** Thorn, Bromberger Vorstadt Nro. 42.
Nähere Auskunft wird auf gefl. Anfragen gern ertheilt. 4834



Jagdhund (Setter),

weiß und schwarz gefleckt, ist zugelaufen, abzuholen vom Gute **Marysin** bei **H. Birnbaum,** gegen Zurückerstattung der Insertions- und Futterkosten. 4999



50 sztuk młodego tłustego bydła
po 7 kop. za funt. Wiadomość browar W. Bojanczyka w Włocławku. 4996

Edelweiss

in Töpfen, blühend, empfiehlt neben anderen **blühenden Topfpflanzen** 4997

die Blumenhalle

von **Carl Elsner,**
Konstantiner-Straße Nr. 11.

Ein Eckhaus

mit Bauplatz ist aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Exp. d. Bl. zu erfahren 4993

Eine Parterrewohnung,

bestehend aus 2 Zimmern und Küche, vom 1. Juli ab zu vermiethen. 4994
Dlugastr. Nr. 55, Haus K. Krempf.

Zu vermiethen

vom 1. Juli a. c. ab 2 Zimmer und Küche und mehrere kleine Wohnungen, **Wólczańskastr. № 133,** beim Eigenthümer. 4395

Wer

ertheilt Unterricht in der deutschen Sprache und russisch. Gefl. Offerten unter Chiffre **E. E. 518** an die Redaktion dieses Blattes erbeten. 4976

Ein anständiges

Mädchen,

welches gut zu rechnen versteht, wird für ein Milchgeschäft gesucht. Adresse zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung. 4981

---

2 Zimmer u. Küche

in der Offizine, ist sofort oder per 1. Juli **zu vermiethen.** Petrikauerstraße Nr. 118 neu, Haus Schultz. 4983

Ein fast neuer

Caffe-Brenner

für Colonialwaarenhandlung ist preiswerth zu verkaufen. Ecke Dluga- und Benediktenstraße Nr. 63, bei **A. Maurer.** 4992

Carl Kühn

pract. Masseur,
übernimmt erfolgreiche Massage u. Bewegungs-Kuren für Erwachsene und Kinder. 775
Krótka-Straße Nr. 4, Haus Beer.

Vom 1. Juli sind **einige Läden** sowie **Wohnungen** mit Wasserleitung und Kellerräume, vis-à-vis der Nadeżda, Ziegel-Straße Nr. 60, zu vermiethen. 4970

Die Buchhandlung von **H. Milbitz** vorm. **J. Arndt,** sucht einen tüchtigen **Colporteur,** der lesen und schreiben kann. 4971

4955

Ein Affenpintscher,

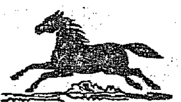
auf den Namen „Belly" hörend, ist vorgestern abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung bei Herrn **E. A. Rauch,** Petrikauer Straße 56

Gesucht

für auswärts eine tüchtige **Näthrein** für Wäsche. — Zu erfragen bei **B. Nepros & Co,** Petrikauerstraße Nr. 119 neu 4958

Утерянъ

вблизи фабрики Гейншеля на Петроковской ул. бумажникъ, въ которомъ находился вексель на 100 руб. подъ № 203, выданный М. Бѣлекомъ, жированный С. Бѣлекомъ (срокъ платежа 9. Сентября по ордеру г. Капа) и одинъ вексель также на 100 руб. подъ № 104, выданный М. Бѣлекомъ (срокъ платежа 23. Сентября. Нашедшій благоволитъ отдать таковые М. Бѣлеку на Петроковской ул., № 62, д. Грифельда, за что получитъ 25 руб. вознагражденія 4960



Ein Pferd, Einspänner, mit Geschirr, sowie ein leichter Wolant (fast neu), sind sofort zu verkaufen. Glowna-Straße Nr. 54. Näheres zu erfragen beim Struß. 4965

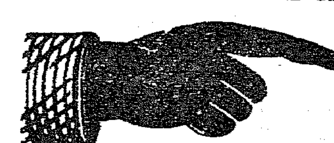
Dr. A. Steinberg,

Cegielniana № 59, (naprzeciwko żeńskiego gimnazym), przyjmuje codziennie do 10 przed południem i od 4—6 po południu. W Niedziele, Wtorki, Czwartki i Soboty biednych bezpłatnie do 9 ej rano. 4057

Rover (Pneumatik),

englische Maschine in gutem Zustande, ist preiswerth zu verkaufen.
Zu erfragen bei **Rudolf Hoffmann,** Dzrobowa-Straße Nro. 56 neu, vis-à-vis dem kath. Friedhof, von 7—10 Uhr Abends. 5000

Für das Frühjahr empfiehlt LUDWIK KRYKUS, Lodz, Petrikauer Strasse, neben Scheibler's Neubau



die modernsten Kleiderstoffe



in den prachtvollsten Farben und Dessins.

Schwarze Woll-Stoffe in unübertrefflicher Auswahl von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Teppiche, Läufer, Gardinen, abgepasste **Portièren, Möbel-Stoffe, B** und **Tisch-Decken** in grösster Auswahl vorräthig.

Billigste Preise!!

Restaurant zum „Neuen Stern“,
Srednia-Straße, am Neuen Ringe.

Täglich Concert,

ausgeführt von der Militair-Kapelle des 4. Jäger-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **S. Lasocki.**
Anfang 8 Uhr. Das Lokal ist bis 1 Uhr Nachts geöffnet.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Hochachtungsvoll
3211 **H. Prawitz.**

Zu beziehen in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken:

Saxlehner's Bitterwasser

der Hunyadi Janos-Quelle.

Warnung.
Da sich in letzter Zeit in den Handlungen viele Falsifikationen unter der Benennung „**Hunyady Janos**‘ gezeigt, so wird das geehrte Publikum höfl. ersucht, auf den auf jeder Flasche befindlichen Namen des Eigenthümers **Andreas Saxlehner** gefl. zu achten und nur **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen. 2305

Hierdurch erlaube ich mir, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine seit 40 Jahren am hiesigen Platze bestehende

Buch-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung

dem **Herrn H. Milbitz**
verkauft habe und bitte ich, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Julius Arndt.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, erlaube ich mir, zu bemerken, daß ich das von Herrn **Julius Arndt übernommene Geschäft unter meiner eigenen Firma in bedeutend vergrößertem Maaßstabe weiter führen werde.**

Da ich mit dem ausländischen Buchhandel in **directen Verkehr** getreten bin, so bin ich im Stande, **sämmtliche Aufträge** in **kürzester Zeit** unter **billigster** Preisberechnung auszuführen.

Neu erschienene Werke der **polnischen** und **deutschen Literatur** sowie auch die **neuesten** Erscheinungen über **Textil-Industrie** werde stets auf Lager halten.

Bestellungen auf sämmtliche in- und ausländische **Zeitschriften** nehme ich unter **billigster** Preisberechnung jederzeit entgegen.

Außerdem empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Gesang-, Gebet- und Predigtbüchern,** in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden, ebenso mein reichhaltiges Lager von **Klassikern, Gedichts-Sammlungen, Jugendschriften** und **Bilderbüchern.**

Sämmtliche **Schulbücher, Schreib- und Zeichenmaterialien** sind stets **vorräthig.** 4419

Große Auswahl von **Gratulations-Karten.**

Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen halte, zeichne ich

Hochachtungsvoll
H. Milbitz.

Zur Leitung

4887

einer Kammgarnfabrik wird ein erfahrener Fachmann bei großem Gehalt gesucht. Ausführliche Offerten bei J. Petersilge erbeten sub **M. S.**

P. P.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß in Pabianice, Dlugastraße Nro. 355, eine

Kunst-, Bau- u. Maschinenschloßerei

eingerichtet habe und empfehle mich den Herren Interessenten von Pabianice und Umgegend zur Anfertigung von **Gittern** jeder Art, **Balkons, Treppengeländern, Hof-** und **Gartenthüren, Fenstern etc.** sowie allen in das **Bau-** und **Maschinenfach** schlagenden Arbeiten

Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden in jeder Hinricht durch prompte und exacte Ausführung der mir anvertrauten Arbeiten bei civilen Preisen zufriedenzustellen und bitte ich mein Unternehmen gefl. zu unterstützen

4984

Hochachtungsvoll
Gustav Preiss.

Die Schuhwaaren-Niederlage
von
E. Liberda jr.,

Petrikauer-Str. No. 152, Haus Schlösser, beehrt sich dem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß das Magazin zur bevorstehender Frühjahrs-Saison mit **Herren-, Damen-** und **Kinderschuhen,** aus bestem in- und ausländischem Material gearbeitet, versehen ist. Gleichzeitig empfehle ich die beliebten Bergschuhe, (sog Скороходы), eigener Fabrikation, engros & endétail. Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt. 3892

Das seit 20 Jahren bestehende

Möbel-Magazin

von
Załęski & Co., Warschau,
137 Marschalkowska-Straße 137
empfiehlt eine große Auswahl von den einfachsten bis zu den luxuriösesten Möbeln.
Ganze Einrichtungen werden nach Zeichnungen, welche beständig aus dem Auslande bezogen werden, ausgeführt. Eigene Werkstätte.
Billige, aber feste Preise. 674

Dr. E. Czekański,

Specialarzt für Frauen-, Haut- u. Unterleibs-Krankheiten,
Petrikauer-Straße Nr. 93, neben der Apotheke des Herrn Stopczyk.
Sprechstunden von 8—11 und von 3—8 Uhr Abends. 4275

ИЩЕТЪ УРОКОВЪ

ученикъ, оканчившій въ этомъ году здѣшную гимназію. Опытный репетиторъ. Предложенія принимаетъ редакція „Лодзеръ Цейтунгъ“ подъ буквами **В. П.** 4922

Drei Pferde

zu verkaufen. 4952
Zu erfahren in d. Red. d. Bl.

Ein gewandter
Stadtreisender für Schneider-Artikel
wird gegen gute Provision gesucht. Gefl. Adressen sind unter **F. F.** an die Exped. dies. Ztg. zu richten. 4953

Hölzernes Gebäude,

im guten Zustande, ist zu verkaufen.
Näheres bei **M. Goldmann,** Solna-Straße Nr. 11. 4954

Gesucht wird ein

Laufbursche

(Christ), von 4949
Otto Johann Schultz.

Ein tüchtiger

Webmeister,

welcher Kenntnisse für Baumwolle, Streichgarn und Kammgarn, in Schaft- und Jaquardweberei, mech. und Hand, besitzt, wird per bald gesucht. Offerten nebst Angabe über bisheriger Thätigkeit u. Gehaltsansprüche sind in der Papierhandlung v. J. Petersilge, unter Chiffre **C. E. 444** abzugeben 4950

Dr. med. M. Berenstein,

(Cegielnianastraße Nr. 22)
hat sich nach mehrjähriger wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung auf einigen Universitäten Deutschlands hier niedergelassen und empfängt
4058 **nur**
Augen-, Ohren- und Nasen-Kranke
von 9—11 Uhr Vorm. und 4—6 Uhr Nachm.

Petrikauerstr. Nr. 46, Haus Müller, Apotheke
Frauenarzt 3739

Dr. C. von Stankiewicz,

gew. Hospitant der Königl. Gebäranstalt in Prag, nach längeren Special-Studien im Auslande, empfängt täglich v. 9 - 11 Vor- u. von 3—5 Nachm. Behandlung der Frauenleiden nach **Thure Brandt.**
Sprechstunden für **Fabrik-Arbeiterinnen,** täglich van 7—8 Uhr Abends.

Höchste Errungenschaft der Hygieine!
Jul. Hensel's

Hygieinischer Cacao

mit Zusatz von Nährstoffen
zeichnen sich besonders aus durch
hervorragende Nährkraft, Leichtverdaulichkeit, köstlichen Geschmack, Förderung einer gesunden Blutbildung und Wohlbekömmlichkeit.
Broschüre über rationelle Ernährung und Begründung der Vortheile dieser Fabrikate allen anderen gegenüber werden gratis geliefert.

3804 **Knape & Würk,**
Cacao- und Chocoladen-Fabrik, Leipzig.
Alleinberechtigte Fabrikanten.

Haupt-Niederlage: W. Patzer & Co. Petrikauerstr., Ecke der Evangelicka.

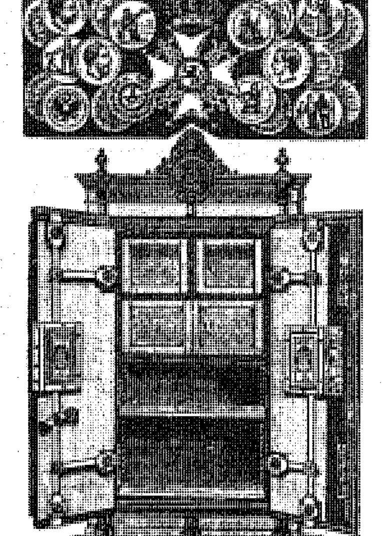
Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich ausschließlich das allgemein anerkannt beste Nobel'sche

Petroleum

Ia. Qualität

stets ab meinem Reservoir-Platz an der Bahn, Przejazd-Straße, zum Original-Preise, d. h. nicht theurer als die Concurrenz verkaufe.

50.9 Hochachtend **Rudolph Ziegler.**



Carl Kästner, Leipzig,

Lieferant der deutschen Reichshauptbank in Berlin und derer Banken im Reiche, 4576
empfiehlt
seine streng solidesten und in keiner Beziehung übertroffenen
feuer- u. diebessicheren
Stahlpanzer-Geldschränke
stärkster Bauart und allenthalben bestbewährtes Fabrikat!
Vertreter für Lodz und Umgegend
Christian Bigge, Lodz,
Andreas-Strasse № 20.

Brennholz

zu verkaufen.

4886 **Otto Gehlig,**
Przejazd-(Meisterhaus)-Straße Nr. 11.

Ausnahmspreise wegen vorgerückter Saison!

Ausnahmspreise wegen vorgerückter Saison!

Wir machen die geehrten Damen hiermit aufmerksam, dass wir, soweit unser Lager reicht, von heute ab sämmtliche

Damen-Sonnenschirme

zum **Ausnahmspreise,** unter dem Einkaufspreise, verkaufen. Mithin bietet sich für jede Dame Gelegenheit, für wenig Geld einen eleganten Sonnenschirm zu erhalten. 5020

97 Central-Bazar, 97
Petrikauer Strasse.

Herausgeber J. Petersilge. Redacteur: Staatsrath Karl Schmidt. — Дозволено Цензурою. — Schnellpressendruck (Dampfbetrieb) von J. Petersilge.